Freitag, 19. September 1930
12. Jahrgang. Nummer 218

Arbeiter-Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. Bezugspreis: Wöchentl. 48 Pf. + 12 Pf. Botenlohn = 60 Pf., monatl. 2,10 Mk. + 50 Pf. Botenlohn = 2,60 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch d. Post bezogen monatl. 2,60 Mk., unter Streifband 3 Mk. Anzeigenpreis: Die zehngespaltene Millimeterzeile od. deren Raum 12 Pf., Vereins- u. Versammlungsanzeigen 6 Pf. Reklamepreis: Die dreigespaltene Millimeterzeile od. deren Raum im Text 70 Pf. — Schluß d. Inseratenannahme in d. Hauptexpedition 8 Uhr; in d. Filialen am Tage vorher bis spät. 16 Uhr

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern"
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, Trebnitzer Str. 50. Tel. 560 30. Postscheckkonto: Breslau 544. Redaktion: Breslau, Trebnitzer Straße 50. Tel. 289 02. Sprechzeit der Redaktion von 12—13, Montags bis Freitags von 17—18 Uhr. Filialexpeditionen: Gleiwitz, Eberstr. 26, Tel. 4085; Oppeln, Adalbertstr. 11, Tel. 1364; Görlitz: Lunitz 6, Tel. 2384. Geschäftszeit: 8—19 Uhr. Gerichtsstand: Hauptverlagsort Breslau. Erscheinungsort Breslau. — Verlag: Schles. Verlagsgesellsch. mbH., Bresl. — Druck: „Peubag", Fil. Breslau, Trebnitz. Str. 50

Die sozialdemokratischen Wahlbetrüger enthüllen sich

SPD. stimmt für Brüning-Diktatur

Die Einheitsfront von SPD. bis Hugenberg stimmt im Ständigen Ausschuß den kommunistischen Antrag auf Rücktritt der Brüning-Regierung und Aufhebung der Notverordnungen nieder 60 Millionen für die Reichen als erstes Steuergeschenk nach den Wahlen beschlossen

Am dritten Tag nach der Wahl. Kaum haben die Straßenreiniger die Berge von Flugblättern mit den Wahlversprechungen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Parteien weggefegt. Und schon finden sich die Volksbetrüger von Breitscheid bis Brüning und Hugenberg zur Einheitsfront zusammen, um ihre Versprechungen mit Füßen zu treten und das Gegenteil von dem zu tun, was sie soeben noch ihrem „Stimmvieh" heilig und teuer gelobten.

Im Ständigen Ausschuß, der wie zum Hohn für die Rechte der Volksvertretung genannt wird, beschlossen die bürgerlichen Parteien mit Unterstützung der SPD., 60 Millionen den Reichen durch Aufhebung des Steuerabzugs bei festverzinslichen Wertpapieren zu schenken und die Diktatursteuern von den Armen rücksichtslos einzutreiben. Die SPD. stimmte offen für die Regierung Brüning, der Artikel-48-Diktatur.

Die Kommunisten fordern Rücktritt der Brüning-Regierung

Die Kommunisten als einzige antikapitalistische Kämpfer forderten den sofortigen Rücktritt der Diktatur-Regierung, deren arbeiterfeindliche Politik durch die Wahlen am 14. September eine vernichtende Niederlage erfahren hat.

Sie forderten die sofortige Aufhebung der Notverordnung vom 26. Juli, enthaltend die Negersteuer, Ledigensteuer, Beamtennotopfer, Abbau der Erwerbslosenversicherung, Krankenversicherung und Kriegsopferversorgung, Aufhebung aller Maßnahmen gegen diejenigen, die sich gegen die Diktaturbestimmungen dieser Notverordnungen zur Wehr gesetzt und ihre Durchführung verweigert haben.

Sie fordern sofortige Ueberweisung von 300 Millionen Mark an die Gemeinden zur Unterstützung der ausgesteuerten Erwerbslosen.

Sie forderten die sofortige Haftentlassung der im Festungsgefängnis eingesperrten neugewählten Abgeordneten Maria Blum.

Sie forderten die sofortige Einberufung des neugewählten Reichstages.

Alle diese Anträge wurden von allen Parteien, einschließlich der SPD., niedergestimmt.

Die SPD. für Millionengeschenk an die Kuponschneider

Die SPD., die soeben noch ein Millionengeschenk an die Kuponschneider und Finanzhyänen bewilligt hatte — aus demagogischen Gründen stimmte sie „nur" für einen Großteil des 60-Millionen-Geschenks und nicht für die vollen 60 Millionen —, diese SPD. trat an die Seite Brünings und Hugenbergs und stimmte für die Fortsetzung und Durchführung des Steuerraubs an den Arbeitern, Angestellten und Beamten, für das Krankenblutgeld, für den Raub an den Erwerbslosen, an den Opfern des imperialistischen Völkergemetzels, an dem die SPD. die Hauptschuld trägt. Ja, diese verbrecherischen Volksbetrüger ließen die Anträge der Kommunisten, die Millionen Ausgebeuteter, Hungernder und Kranker in ihren Lebensinteressen betreffen, gar nicht auf die Tagesordnung und zur Beratung gelangen.

Aber mit demselben Eifer, mit dem sie eine Erleichterung der Massenbelastung ablehnten, stimmten sie dem Antrag zu, die Reichen und Satten noch reicher zu machen. Wenige Tage nach der Wahl entlarven sich die Volksbetrüger von neuem. Noch spielen sie mit dem Feuer, in der Hoffnung, daß die Macht der Bourgeoisie noch stark genug ist, die Welle der Empörung, die durch das werktätige Volk geht, niederzuhalten. Wenige Tage nach der Wahl zeigen die sozialdemokratischen Führer, **daß die Brüning und Hitler mit ihrer Unterstützung rechnen können.** Selten hat sich so offen die sozialdemokratische Partei als **Wegbereiterin des Faschismus** gezeigt. Selten haben die SPD.-Führer so zynisch diejenigen ermuntert, die sich anschicken, mit offen faschistischen Methoden zu regieren.

Die 4,6 Millionen kommunistischer Wähler, die am Sonntag über das Young-System der Massenausplünderung ein vernichtendes Urteil fällten, sie werden, verstärkt durch neue Millionen, die noch den Lügen der Klassenfeinde zum Opfer gefallen sind, den Volksbetrügern von Breitscheid bis Hitler ein machtvolles Halt gebieten. Der Weg zur Wahlurne wird weiterführen zum Widerstand, zum Kampf, zur offenen Rebellion. **Steuerstreik und Steuersabotage wird die Pläne der Steuerräuber vernichten. Streiks in den Betrieben, unterstützt von der Armee der Erwerbslosen, werden das Gerüst des kapitalistischen Hungersystems in den Grundfesten erschüttern, bis der politische Massenstreik dem ganzen Young-System den Todesstoß versetzt. Dazu wird der Streik der Berliner Metallarbeiter ein machtbewußter Auftakt sein.**

Am Sonnabend wird das rote Berlin anläßlich der Beisetzung der von den Mordfaschisten gemeuchelten Proleten durch einen 10-Minuten-Streik seine Kampfbereitschaft gegen den Faschismus bekunden.

Nazi-Führer verteidigen Young-Steuern

Einheitsfront der SPD.- und Nazi-Führer gegen KPD.-Anträge in Dresden

Die Linie der zukünftigen Politik, nach der die SPD.-Führer den Brüning-Kurs in Gemeinschaft mit den Nazis auf dem Gebiete des Steuerraubes verfolgen werden, wird am besten gekennzeichnet durch die Stellungnahme zu den Anträgen der KPD. in den Kommunen. Einen Tag nach der Wahl schon beginnen die Helden des III. Reiches in der schamlosesten Weise dieser Politik, die in den Reichstagswahlen bankrott gemacht hat, ihre Reverenzen zu machen.

In Dresden hatte die kommunistische Fraktion zwei Anträge eingebracht. Der eine forderte den schärfsten Protest gegen die Notverordnung Brünings und die sofortige Zurücknahme derselben, sowie den Beschluß der Nichtdurchführung der auf Grund der Notverordnung erlassenen Gesetze in der Stadtgemeinde Dresden. Ein weiterer Antrag besagt, daß das Stadtverordnetenkollegium die werktätige Bevölkerung zum Steuerstreik auffordert. Weiter ist eine Sondersteuer für Millionäre und alle Vermögen, Besteuerung der Dividenden und sonstiger ausgeschütteten Gewinne in Höhe von 10 Prozent, Sondersteuer von 20 Prozent auf Aufsichtsratantiemen sowie von Einkommen über 20 000 Mark und Einbehaltung aller hohen Beamten- und Angestelltengehälter über 8000 Mark, aller Pensionen über 6000 Mark gefordert.

Der Antrag sieht auch eine Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen, der Invaliden- und Kriegsopferrenten, Ausbau der Krankenversicherung, des Mutter- und Säuglingsschutzes, Erhöhung der Löhne und Gehälter der schlecht bezahlten Arbeiter und Beamten, vor. Er wurde von den Sozialdemokraten bis zu den Nazis einheitlich abgelehnt.

Preußentoalition beschließt Negersteuer

Ein ungeheuerlicher Hilfsdienst für die Brüning und Hitler als Gegenleistung für Ministersessel

Das Kabinett der preußischen Otto-Braun-Regierung hat die Durchführung der Notverordnungen der Brüning-Hindenburg beschlossen. Die Gemeindegetränke-, Gemeindebier- und Kopfsteuer wird in kürzester Zeit in Preußen eingeführt werden.

Kein Zufall, daß die sozialdemokratische Preußenregierung drei Tage nach den Wahlen als erste und wichtigste Handlung die Durchführung der **Massenausplünderung aller Schichten des werktätigen Volkes** beschließt. Die Otto-Braun-Regierung will den Brüning und Hitler den Beweis erbringen, daß von ihr und von der gesamten SPD. **keinerlei Opposition,** sondern im Gegenteil **aktive Hilfe bei der Errichtung der faschistischen Diktatur** und der verschärften Young-Ausplünderung zu erwarten ist.

Um ihre Ministersessel in Preußen, wo der SPD. gleichfalls der Fußtritt droht, zu retten, begeht die Sozialdemokratische Partei Verrat auf Verrat an den Interessen der Werktätigen. So zeigt sie sich als unverhüllte Wegbereiterin des Faschismus. Niemals zuvor war die Notwendigkeit des **gemeinsamen Kampfes** der Arbeiter, auch der SPD.-Arbeiter, mit dem revolutionären Vortrupp notwendiger als heute, wo die SPD.-Führer die Werktätigen der Hungerkatastrophe ausliefern.

SPD. und Zentrum für Kopfsteuer

Essen, 17. September. (Eig. Bericht.) **Ausgerechnet einen Tag nach der Wahl wird ein ungeheurer Anschlag der Koalitions-Stadtverwaltung bekannt: Die Herren Zentrums- und SPD.-Beigeordneten planen nicht mehr und nicht weniger, als ab 1. Oktober die Gemeindebiersteuer zu erhöhen und die alle flüssigen Volksnahrungsmittel belastende Getränkesteuer einzuführen. Außerdem soll die berüchtigte Kopfsteuer rückwirkend für das ganze Jahr 1930 zur Einziehung gelangen. Die Getränkesteuer soll sogar über den Satz der Diktaturverordnung von 5 auf 10 Prozent festgesetzt werden.**

Diese Tatsachen zeigen, daß in der Praxis die von Wirth geforderte und von SPD.-Braun propagierte „Koalition aller Vernünftigen" praktisch schon besteht. Sie geht nicht nur bis Treviranus und Schiele, sondern wird von den Nazis als Steuereintreiber der Young-Republik flankiert. Dem steht die geschlossene eiserne Front der 4½ Millionen kommunistischer Wähler gegenüber, die zum entschiedenen Stoß ausholen wird. **Der außenparlamentarische Massenkampf, Steuerstreik, Kampf um Lohnerhöhung und Siebenstundentag, politischer Massenstreik sind die Waffen.**

Dafür eine Million Arbeitergelder

Gewerkschafter, hast du schon darüber nachgedacht, wozu die aus den Gewerkschaftskassen gestohlene Million von der SPD. benutzt wurde? Für eine politisch bankrotte, niedergehende Partei, für eine Politik, die den Faschisten Nachläufer zutrieb, dafür nahmen sie deine Gelder, die du für den Klassenkampf gabst.

Ueber Gelder muß abgerechnet werden.

Rechne du mit den Bonzen über die gestohlene Million gründlich ab.

Kämpfe mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition!

Kämpfer für Sowjetdeutschland

Die Abgeordneten der Kommunistischen Partei

76 kommunistische Abgeordnete werden im kommenden Reichstag für die Interessen des Proletariats kämpfend eintreten und im außenparlamentarischen Kampfe des Proletariats an der Spitze marschieren. Die ungeheure Zuspitzung der Gegensätze, die ungeheure Verschärfung des faschistischen Terrors gegen die Führer des revolutionären Proletariats wird große Anforderungen der Unerschrockenheit und Unermüdlichkeit an sie stellen.

Kein Zweifel! Sie werden ihnen gewachsen sein. Denn es sind nicht Minister, Staatspensionäre, Regierungsräte und Polizeipräsidenten, wie sie als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei in den neuen Reichstag einziehen. Es sind nicht solche fragwürdigen Gestalten und youngkapitalistischen Bonzen wie Reitpeitschen-Goebbels, wie Negersteuer-Frick, wie die abgetakelten Generale, die auf der Naziliste gewählt wurden.

Die Kommunistische Partei ist die einzige Partei des revolutionären Proletariats, das zeigt auch das Gesicht der kommunistischen Fraktion des neuen Reichstages. Es sind Kumpels aus dem Schacht, Proleten aus den Giftgashöllen, Arbeiter aus den Metallbetrieben, Angestellte, Vertreter der Lohnsklaven der Junker, rote Betriebsräte, bewährt im Kampf gegen das Unternehmertum, Proletarier, und an ihrer Spitze die in den revolutionären Kämpfen der deutschen Arbeiterklasse mit dem Ausbeutertum und den weißen Garden tausendfach bewährten Führer der Arbeiterklasse, an ihrer Spitze Ernst Thälmann, der Führer der Kommunistischen Partei, der Führer des kommenden Sowjetdeutschland.

1. **Ostpreußen:** Möricke, Tischler, Leiter der RGO., Industriegruppe Landarbeiter. Schütz, Maschinenschlosser, Betriebsrat der städtischen Betriebe Königsberg.

2. **Berlin:** Pieck, Holzarbeiter; Torgler, kaufmännischer Angestellter; Hein, Metallarbeiter; Roberta Gropper, Tabakarbeiterin; Walter, Dreher, Vorsitzender des Arbeiterrates AEG., Hennigsdorf; Hornick, Putzer; Reinke, Eisenformer.

3. **Potsdam II.** Ulbricht, Holzarbeiter, Dahlem, kaufmännischer Angestellter, Kohlmann, Schleifer, Betriebsrat bei Siemens.

4. **Potsdam I.** Remmele, Metallarbeiter, Heinz Neumann, Schriftsteller, Grete Mildenberg, Metallarbeiterin, Vertreterin der Jungarbeiterschaft, Redlich, Maler.

5. **Frankfurt/Oder.** Bohnenstengel, Landarbeiter.

6. **Pommern.** Strötzel, Metallarbeiter.

7. **Breslau.** Becker, Schmied, Betriebsrat der Melchiorgrube.

8. **Oppeln.** Jaddasch, Bergarbeiter, Chalwek, Eisenbahner, Betriebsratsvorsitzender RWA. Oppeln.

10. **Magdeburg.** Heckert, Maurer, Hörnicke, Schlosser.

11. **Merseburg.** Koenen, Redakteur, Volkmann, Chemiearbeiter, Leuna-Werk, Marie Ahlers, Arbeiterin, Mansfeld.

12. **Thüringen.** Creuzburg, Maler, Schumann, Metallarbeiter, Maria Blum, Arbeiterin, z. Zt. Festungshaft.

13. **Schleswig-Holstein.** Luise Augustat, Hausfrau.

14. **Weser, Ems.** Schwarz, Werftarbeiter.

16. **Süd-Hannover, Braunschweig.** Maria Reese, Redakteurin.

17. **Westfalen-Nord.** Funk, Bergarbeiter; Barbara Esser, Anlegerin.

18. **Westfalen-Süd.** Florin, Metallarbeiter; Agatz, Bergarbeiter, Vorsitzender der RGO. Ruhrgebiet; Frank, Metallarbeiter; Lotte Zinke, Hausfrau.

19. **Hessen-Nassau.** Münzenberg, Schriftsteller, Lohagen, Metallarbeiter.

20. **Köln-Aachen.** Stöcker, Schriftsteller, Sattler, Maschinenschlosser, Kzikalla, Bergarbeiter.

22. **Düsseldorf-Ost.** Schulte, Fabrikarbeiter, Skrentny, Metallarbeiter, Helene Overlach, kaufmännische Angestellte, Neubauer, Lehrer, Adler, Metallarbeiter.

23. **Düsseldorf-West.** Thesen, Metallarbeiter, Muhsal, Gemeindearbeiter, Hennig, Zimmerer.

24. **Oberbayern-Schwaben:** Buchmann, Schuharbeiter.

26. **Franken:** Meyer, Angestellter.

28. **Dresden-Bautzen:** Gräf, Schlosser, Vorsitzender des Internationalen Bundes, Berlin, Olga Körner, Köchin.

29. **Leipzig:** Rädel, Zimmermann, Kippenberger, Bankangestellter.

30. **Chemnitz-Zwickau:** Schneller, Lehrer, Johanna Himmler, Textilarbeiterin, Grube, Tischler, Knöchel, Arbeiter.

31. **Württemberg:** Klara Zetkin, Schriftstellerin, Schlaffer, Metallarbeiter.

32. **Baden:** Schreck, Dreher, Chemnitz, Maurer, Kandidat der Jungarbeiterschaft.

33. **Hessen-Darmstadt:** Brenzel, Portefeuiller.

34. **Hamburg:** Thälmann, Transportarbeiter, Führer der KPD., Maddalena, Metallarbeiter.

35. **Mecklenburg:** Schuldt, Häusler.

Auf der Reichsliste wurden gewählt:

Leow, Tischler, Vorsitzender des Kampfausschusses gegen das RFB.-Verbot, Berlin; Arthur Becker, Metallarbeiter, Vertreter der Jungarbeiterschaft; Pütz, Landwirt, Sinnthalhof, Bad Brückenau (Rhön); Schröter, Elektromonteur, Berlin; Löwenthal, Rechtsanwalt, Berlin; Geschke, Schlosser, Berlin; Edwin Hoernle, Schriftsteller, Berlin.

Stürmischer Vormarsch im Ruhrgebiet

In den Brennpunkten des Nordwestkampfes SPD. und Zentrum geschlagen

Essen, 17. September. (Eigene Meldung.) Im Parteibezirk Ruhrgebiet hat die Kommunistische Partei am 14. September fast 600 000 Stimmen erhalten gegenüber 375 000 bei der letzten Reichstagswahl. Es gelang, der Sozialdemokratie im Ruhrgebiet einen niederschmetternden Schlag zu versetzen. Viele zehntausende bisherige SPD.-Wähler schlugen sich zur KPD.

So steigerte die KPD. in Essen ihre Stimmenzahl von 67 128 auf 89 439, während die SPD. gleichzeitig von 60 096 auf 50 761 Stimmen zurückging. In Dortmund ist der kommunistische Vormarsch noch stürmischer. Hier gewann die Partei 90 Prozent. Und zwar erhöhte sie die Stimmenzahl von 33 600 auf 60 542. Gleichzeitig verloren die Sozialdemokraten 17 000 Stimmen und gingen von 101 975 auf 84 863 Stimmen zurück.

In Duisburg-Hamborn setzten wir uns an die Spitze aller Parteien. War die KPD. bisher die drittstärkste Partei, so ist sie jetzt mit einem Stimmengewinn von 17 000 Stimmen die stärkste geworden und zwar mit 57 888 Stimmen, während die SPD. 9000 Stimmen einbüßte und 43 343 Stimmen zu verzeichnen hat. Auch in Gelsenkirchen hat die Kommunistische Partei alle anderen Parteien hinter sich zurückgelassen. Von 38 694 stieg sie auf 46 150 Stimmen, dann folgt erst das Zentrum mit 40 000 Stimmen und die Sozialdemokraten mit 23 895 (bisher 30 975) Stimmen.

Das ist von besonderer Bedeutung angesichts der Tatsache, daß Gelsenkirchen einer der Brennpunkte während des Nordweststreiks gewesen ist.

Gleich wichtig ist das Ergebnis in Mühlheim-Ruhr, wo der Streik ebenfalls mit Bravour durchgeführt wurde. Hier hatte die Kommunistische Partei bisher die Hälfte der Stimmenzahl der SPD. auf ihren Listen zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten wurden aber bei dieser Wahl überholt. Wir stiegen von 8177 auf 12 867 Stimmen, während die SPD. sich mit 12 525 (früher 15 052) Stimmen begnügen mußte. Auch das Zentrum hat hier trotz erhöhter Wahlbeteiligung eingebüßt.

In Bottrop haben wir unseren Vorsprung gegenüber den anderen Parteien außerordentlich gesteigert und haben auf unserer Liste mehr Stimmen zu verzeichnen, als SPD. und Zentrum zusammen.

Mehr als verdoppelt haben wir unsere Stimmenzahl in Bochum, wo wir 34 753 Stimmen erhielten

In wichtigen Bergarbeiterorten wie Herringen haben wir mehr Stimmen bekommen als andere Parteien zusammen.

Der Stahlhelm unter dem Pfadfinderhut

Hagen (Westf.), 17. September. Der Stahlhelm-Landesverband Westmark und der Deutsche Pfadfinder-Bund Westmark haben ein Abkommen über grundsätzliche Zusammenarbeit abgeschlossen. Die Pfadfinder übernehmen die Aufgabe als Jugendorganisation für den Stahlhelm.

Diese Meldung ist in doppelter Hinsicht interessant. Die Pfadfinderbünde lieben es, sich als politisch **neutral aufzuspielen.** Jetzt lüften sie ihren Pfadfinderhut und darunter kommt **ein Stahlhelm zum Vorschein.** Dieser Beschluß beweist weiter, daß die Pfadfinder während des Scheinverbotes des Stahlhelm in Westdeutschland die **Ersatzorganisation des Stahlhelms** waren. Jeder wußte es, nur Herr Waentig tat so, als merkte er es nicht und gab den Pfadfindern, das heißt, **dem verbotenen Stahlhelm Staatsbeihilfen.**

Mathilde Wurm gesteht:

SPD. verlor 38 Mandate

Die SPD. gibt Stimmen an die Faschisten

Die **SPD.-Abgeordnete Mathilde Wurm** schreibt in der „Plauener Volkszeitung" vom 16. September über die **Wahlniederlage der SPD.:**

„Täuschen wir uns nicht selbst, wir haben weit mehr verloren als zehn Mandate, obwohl das schon schmerzlich genug wäre. Aber die Sozialdemokratie hat von den 85 neuen Reichstagsmandaten, die teils durch größere Wahlbeteiligung, teils durch die natürliche Zunahme der Stimmberechtigten zu den bisherigen 491 hinzugekommen sind, nicht ein einziges zu erringen vermocht. Hätten wir nur den alten Stand im Verhältnis zur neuen Abgeordnetenzahl gehalten, dann hätten wir 28 neue Mandate erringen müssen. In Wirklichkeit haben wir also nicht 10, sondern 38 Mandate verloren! Der Anteil der Sozialdemokratie an der Gesamtzahl der Abgeordneten hat sich von mehr als einem Drittel herabgemindert auf ein Viertel."

38 Mandate verloren — und wir können Mathilde Wurm darin nur recht geben — das heißt, die verbrecherische SPD.-Politik hat dazu geführt, daß proletarische Wähler zu den Faschisten gegangen sind. Weil die kapitalistische Politik, die die SPD. betrieben hat, den Arbeitern fälschlich als Marxismus dargestellt wurde, weil die Sozialdemokratische Partei in ihren Versammlungen und in ihren Taten faschistische Gedanken verbreitet und gestärkt hat, wurde sie auch zum ideologischen Wegbereiter des Faschismus. Das ist das vernichtende Urteil über die SPD., das sich aus den Feststellungen von Mathilde Wurm ergibt. Die Schlußfolgerung für alle klassenbewußten Arbeiter in der SPD.: **Schluß mit der sozialfaschistischen Partei, Einreihung in die proletarische Klassenkampffront, die einzige antifaschistische Partei Deutschlands, die Kommunistische Partei!**

Protest gegen Arbeitermord

Gegen die „Bluts"brüder Zörgiebel-Goebbels

Dresden, 17. September. (Eig. Drahtbericht). Eine Massenversammlung in Dresden nahm einstimmig folgendes Telegramm an:

„Massenversammlung Dresden, Keglerheim, protestiert gegen feigen Ueberfall auf Karl-Liebknecht-Haus und Arbeitermord durch Goebbelsbanditen und Zörgiebelpolizei. Sendet letzte brüderliche Grüße den beiden ermordeten Arbeitern. Sendet revolutionäre Glückwünsche Zentralkomitee KPD. zum Wahlsieg und Sieg in Hauptstadt, gelobt mitzukämpfen für Brot und Lohn, gegen Faschismus, für Eroberung Hauptstadt Sachsens für KPD., für Sowjetdeutschland."

Hochverratsverfahren gegen Gen. Hermann Remmele

wegen Zugehörigkeit zur „geheimen" Verbindung, die über 4½ Millionen Wähler zählt

Der Oberreichsanwalt hat seine vielmonatige „Arbeit" zu Ende geführt und den Antrag gestellt, das Hauptverfahren vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig gegen den Abgeordneten Genossen Hermann Remmele zu eröffnen. Genosse Remmele wird angeklagt, „das hochverräterische Unternehmen, die Verfassung des deutschen Reiches und der Länder gewaltsam zu ändern, vorbereitet und bis zum 22. Juli 1929 und seit dem 29. März 1930 (?!) an einer geheimen (!!) und staatsfeindlichen Verbindung (?!), die die Bestrebung hat, die verfassungsmäßig festgesetzte republikanische Staatsform des Reiches und der Länder zu untergraben, teilgenommen und sie unterstützt zu haben."

Das Verfahren wird u. a. auch mit folgender ungeheuerlicher Begründung eröffnet, daß wegen verschiedener, vom Genossen Remmele gebrauchter Aussprüche in Reden, Artikeln und Broschüren bereits eine Anzahl KPD.-Redakteure bestraft wurden.

Den Leipziger Reichsrichtern ist nicht mehr zu helfen. Die KPD. mit ihren 4,6 Millionen Wählern, die soeben in aller Oeffentlichkeit einen gewaltigen Sieg errungen hat und niemals ihre Ziele verheimlicht, ist nach der Ansicht der Reichsrichter eine „geheime" Verbindung.

Die Eröffnung des Verfahrens gegen den Genossen Remmele zeigt das Hohngebilde der bürgerlichen „Demokratie", die den Abgeordneten Immunität, jedem einzelnen Bürger angeblich Freiheit der Meinungsäußerungen in Wort und Schrift zusichert. Der Sozialdemokratie ist es in erster Linie zu verdanken, das kommunistische Abgeordnete unter Bruch der Verfassung für vogelfrei erklärt und Redakteure und Schriftsteller in die Gefängnisse der Weimarer Republik wandern. Denn Severing ist der Vater des Republikschutzgesetzes und die SPD. stimmte ausnahmslos für die Aufhebung der Immunität kommunistischer Abgeordneter.

Aber wenn die Klassenfeinde glauben, durch Verfolgung unserer Führer den siegreichen Vormarsch der **Kämpfer für Sowjetdeutschland** aufhalten zu können, so werden sie von der Geschichte eines Besseren belehrt werden. Die Arbeiterschaft setzt sich zur Wehr gegen die Klassenjustiz und ist bereit, ihre Kräfte zum Schutz der revolutionären Führer einzusetzen. Der Tag ist nicht mehr fern, wo wir richten werden.

SPD.-Journaille schreit nach der faschistischen Diktatur

Der Schrei nach dem starken Mann wird nicht nur in der bürgerlichen Presse erhoben und von den Nazis als einziger Ausweg angepriesen, sondern auch in der SPD.-Presse findet er eine Stätte. Das „Hamburger Echo", das in jeder Phase an der Spitze der Sozialverräter und Arbeiterfeinde gestanden hat, schreibt zum Ausgang der Wahl u. a.:

„Wir und das Zentrum müssen jetzt die Führung an uns reißen, eine **starke Regierung,** die zum Staate steht, **die nicht immer nur verhandelt,** sondern die Zwergparteien in ihr Gefolge zwingt. Eine Regierung, in die auch die Sozialdemokratie nur Männer entsenden darf, die den Beweis der kraftvollen Tat geliefert haben. Hier darf es keine „wohl erworbenen" Rechte geben, keine Rücksichten auf frühere Verdienste, hier gilt es, Männer herauszustellen, von denen Vertrauen ins Volk strömt. **Dann wird der Spuk der Extreme bald verschwinden, dann ist der Staat unser."**

Deutlicher kann der Diktatur das Wort nicht geredet werden. Das „Hamburger Echo" empfiehlt Noske, Schönfelder, Fleißner, Zörgiebel als Handlanger, als sozialfaschistische Handlanger der faschistischen Diktatur und das wagt die SPD. einen Tag nach der Wahl der deutschen Arbeiterschaft zu präsentieren.

Mailand, 17. September. Auf der dalmatinischen Insel Veglia fand eine Bauernkundgebung gegen die standrechtliche Ermordung der vier slovenischen Nationalrevolutionäre statt. Dabei wurden die Löwen an der Brücke, am Gemeindehaus, am Tor von Pisa und bei der historischen Zisterne heruntergeholt und zertrümmert.

Breslau

Unternehmertum gegen SPD.-Arbeiter

Schikanen gegen den Betriebsrat in der Raupenabteilung der Linke-Hofmann-Werke

Der Betriebsrat der Raupenabteilung bei Linke-Hofmann, Kollege Heinsmann, hat vor einigen Tagen von der Betriebsleitung einen Brief erhalten. Darin heißt es:

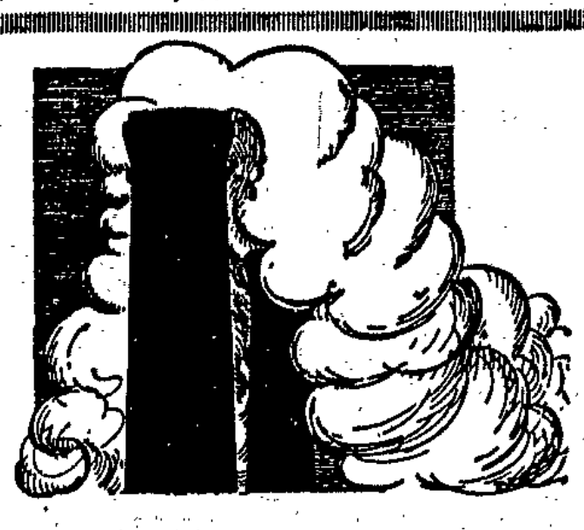
„Ihr Verhalten als Arbeiterratsmitglied unserer Abt. Raupenbau veranlaßt uns, Ihnen eine ernsthafte Verwarnung zu erteilen. Wir machen sie darauf aufmerksam, daß, sollten Sie die Art der Auffassung Ihrer Tätigkeit als Arbeiterrat nicht ändern, wir uns gezwungen sehen, gegen Sie mit den uns gesetzlich zur Verfügung stehenden Maßnahmen vorzugehen. Ihre Abwesenheit von dem Ihnen zugewiesenen Arbeitsplatz und die Unterredungen, die Sie bei den Arbeitern durch Unterhaltungen in Gruppen hervorrufen, nehmen Formen an, die wir Ihnen nicht länger gestatten können. Sie gebrauchen von den wöchentlichen sechs Arbeitstagen durchschnittlich eineinhalb Tage für Ihre Arbeiterratstätigkeit, die wir Ihnen gesondert bezahlen; darin sind die Zeiten nicht eingerechnet, die Sie noch auf Ihre Arbeitszeit verbuchen. Auch verlassen Sie zu dieser Tätigkeit Ihren Platz stets, ohne Ihren Meister in Kenntnis zu setzen. Sie sind täglich in Werkstätten anzutreffen, in welchen Sie nichts zu tun haben, kritisieren die Arbeitsverteilung Ihrem Betriebsingenieur gegenüber, über die Sie von anderen Stellen Erkundigungen eingezogen haben, die Sie gar nichts angehen. Hierzu gehört auch die Verdächtigung, daß ein Meister einer anderen Abteilung falsche Akkordverbuchungen mache... Sie selbst haben vorgestern, den 26. August 1930, als der Meister Enderwitz den ihm unterstellten Dreher Scholz wegen seiner wiederholten Abwesenheit von der Bank zur Rede gestellt hat, mit dem Scholz zusammen Ihren Betriebsingenieur Herrn Marx aufgesucht und ihm Vorhaltungen gemacht und geäußert, Herr Marx mache aus der Werkstätte ein Zuchthaus. Diese Aeußerung ist durchaus ungehörig, um so mehr, als Sie bisher in Ihrer Bewegungsfreiheit das denkbar größte Entgegenkommen fanden. Wir verlangen in Zukunft, daß Sie sich für die für Ihre Arbeiterratstätigkeit begründete Abwesenheit während der Arbeitszeit bei Ihrem Meister abmelden. Wir werden Zeiten, die dem Meister nicht bekannt sind, sonst nicht mehr bezahlen. Auf jeden Fall fordern wir, daß Sie Ihre Tätigkeit als Arbeiterrat streng in dem Rahmen, der Ihnen von dem Gesetz zugestanden ist, ausüben, und unser bisher erwiesenes Entgegenkommen nicht weiter mißbrauchen. — Unterschrift."

Kollege Heinsmann ist noch Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Er ist allerdings kein Zörgiebel, kein Noske und auch kein Schramm oder Ziegler. Er versucht, so wie er es versteht, die Interessen der Kollegen zu vertreten — und schon kommt die Betriebsleitung und droht mit Maßreglung und Strafe. Den Sozialdemokraten Zörgiebel, Noske, Schramm, Ziegler, Eckstein usw. haben die Kapitalisten noch nichts zuleide getan. Im Gegenteil: viele von diesen „Führern" sitzen in Amt und Würden und haben auch das Einkommen danach. Diese Gegenüberstellung zeigt mit aller Deutlichkeit, wohin die ehrlichen sozialdemokratischen Arbeiter, die den Kampf gegen das Kapital und gegen das Unternehmertum ernst meinen, gehören —

an die Seite der kommunistischen Arbeiter, um im gemeinsamen Vorgehen höhere Löhne, günstigere Arbeitsbedingungen, größere Rechte für die Betriebsräte zu erkämpfen und den Faschismus niederzuzwingen.

Arbeiter, schmiedet die revolutionäre Einheitsfront in den Betrieben! Unter Führung der Kommunistischen Partei — vorwärts!

Ueberall, wo ein Schlot raucht



mußt du einen Abonnenten werben.

Wer KPD. gewählt hat, muß Leser der KPD.-Presse werden —

— muß Mitkämpfer werden für unser gemeinsames Ziel.

Rote Elternbeiräte in der Sammelschule Ofener Straße

Trotz Drohungen, alle kommunistischen Kinder von der Schule zu entfernen, trotz Ausschlusses des Genossen Winkler aus der Elternvereinigung hat sich ein großer Teil der Eltern für uns entschieden. Mit den größten Gemeinheiten wurde gegen unsere Liste „Proletarischer Schulkampf" gearbeitet. Bei einigen Genossen versuchte man, unsere Stimmzettel aus der Hand zu reißen, eins unserer Plakate wurde gestohlen, gegen einen unserer Genossen wurde tätlich vorgegangen. Obwohl wir erst seit einigen Monaten den Kampf entfesselt haben und das erstemal unsere Liste aufgestellt worden ist, erhielten die SPD. 487 Stimmen, die Liste „Proletarischer Schulkampf" 86 Stimmen.

Demnach erhalten die SPD. 11 und wir 2 Mandate. Gewählt sind die Genossen August Winkler und Gertrud Neumann.

Der Einzug roter Elternbeiräte in der ersten Breslauer Volksschule muß der Auftakt sein, in allen Schulen vorzustoßen, um die Eltern in unsere rote Klassenfront einzureihen.

Aus dem Betrieb der „N. N."

Wann wird die Betriebsversammlung stattfinden?

A. K. Die zunehmende Zersetzung in den Reihen der Sozialdemokratie ist auch in der Belegschaft der „Breslauer Neuesten Nachrichten" zu beobachten. Die verschiedensten Kollegen sind bereits zu der Erkenntnis gekommen, daß die SPD.-Politik für die Arbeiter nur Phrasen übrig hat. Allerdings findet das „Hineinwachsen in den Sozialismus" auch bei verschiedenen SPD.-Funktionären Nachahmung. Als Beispiel diene der Fall des jetzigen Faktors und Abteilungsvorstehers Paul. Noch im März bei den Betriebsrätewahlen gebärdete er sich radikal und wollte „im Interesse der Geschlossenheit der Belegschaft" dem oppositionellen Kollegen Heinrich keine Gelegenheit mehr geben, in einer Belegschaftsversammlung zu sprechen. Sein Vorhaben ist ihm gelungen. Nun versucht er die Geschlossenheit der Belegschaft zu unterwühlen. Die Belegschaft verlangt eine Betriebsversammlung, dem wird nicht stattgegeben, statt dessen macht man nur Abteilungsversammlungen in der Hoffnung, eine Abteilung gegen die andere ausspielen zu können. Dieses Vorhaben müssen die Kollegen verhindern. Der Vorstoß ist bereits gemacht. Die sabotierenden zwei Mitglieder des Arbeiterrats müssen beiseitegeschoben werden, und falls der Betriebsratsvorsitzende nicht bald eine Belegschaftsversammlung abhält, müssen die anderen Arbeiterräte im Interesse der Gesamtbelegschaft eine Versammlung von sich aus einberufen, um zu den schwebenden Fragen Stellung zu nehmen.

Gaurennen der Arbeiter-Radfahrer

Der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerverein „Solidarität" Breslau gibt bekannt: Rennfahrer! Am 21. September findet das Gaurennen auf der Strecke Rosenthal—Obernigk—Trebnitz—Lilienthal statt. Die Fahrer haben sich pünktlich früh 6 Uhr auf der Union-Bahn in Lilienthal einzufinden und müssen das Mitgliedsbuch und die Lizenz vorzeigen, sonst dürfen sie nicht starten. Folgende Genossen stellen sich zum Rennen: In der Jugend über 2 Kilometer Wörsing; in der Hauptklasse über 50 Kilometer Borke, nicht Hellner; in der Altersklasse über 25 Kilometer Ludwig. Für das Mannschaftsrennen der Altersklasse Klapproth, Paff und Dezial. Mannschaftsrennen der Hauptklasse Hellner, Auras, Lauser, Drabon, Bittner, Kern und Scholz. Für die Stafette über 6 mal 1000 Meter Schwer, Goritzka, Pfitzner, Kreiser, Marschallek, Schneider und Sambale. Die Skizzen für die Rennstrecke sind für jede Mannschaft beim Rennleiter Giesmann, Gräbschener Straße 70, abzuholen.

An alle städtischen Arbeiter!

Das Bezirkskomitee der RGO. teilt uns mit: Am 30. September läuft der Lohntarif der städtischen Arbeiter ab. Blank und seine Getreuen haben bisher auch nicht die geringsten Vorbereitungen zur Führung eines Kampfes getroffen. Die Arbeiter selbst müssen sich rühren. Am Freitag, dem 19. September, um 19.30 Uhr findet im „Artikusgarten" eine Versammlung statt, die sich mit der Festlegung der notwendigen Kampfmaßnahmen beschäftigen wird. Wir fordern alle Arbeiter, auch die sozialdemokratischen und christlichen, auf, an dieser Versammlung teilzunehmen. Es ist uns gelungen, für diese Versammlung den Schauspieler Karl Paryla von den Vereinigten Theatern zu gewinnen. Zur Deckung der Unkosten wird ein Betrag von 10 Pfg. erhoben. Städtische Arbeiter, erscheint zahlreich!

Interessengemeinschaft. Mittwoch, 20 Uhr, bei Wagner, Messerstraße 36, Sitzung.

Wahlergebnisse in den Stimmbezirken

Wir veröffentlichen die Wahlergebnisse aus den restlichen Bezirken. Für die letzten 85 haben wir leider keine Vergleichszahlen. Die verspätete Veröffentlichung ist auf technische Schwierigkeiten zurückzuführen, die durch die Abmontage der Rotationsmaschine verursacht sind. Die Zahlen in ihrer Reihenfolge bedeuten: SPD. — Deutschnationale — Zentrum — KPD. — in Klammern KPD. 1928 — Nationalsozialisten.

271:	304	84	103	25	(17)	282
272:	261	96	129	21	(15)	327
273:	166	150	163	29	(13)	325
274:	288	68	136	43	(27)	292
275:	229	116	147	28	(13)	270
276:	249	158	114	18	(19)	364
277:	178	163	151	21	(5)	349
278:	277	85	158	40	(?)	228
279:	174	91	119	37	(12)	338
280:	254	93	110	25	(9)	380
281:	255	78	132	27	(?)	286
282:	263	114	155	21	(61)	335
283:	379	32	114	86	(33)	201
284:	540	38	80	133	(12)	150
285:	267	83	121	57	(?)	331
286:	295	69	112	38	(25)	376
287:	343	62	140	85	(24)	236
288:	332	70	132	100	(32)	258
289:	407	51	102	99	(26)	226
290:	459	54	90	68	(47)	170
291:	336	68	85	81	(39)	214
292:	269	34	95	139	(61)	142
293:	362	81	114	89	(40)	241
294:	403	72	75	81	(69)	199
295:	452	57	68	110	(48)	162
296:	331	93	109	89	(28)	217
297:	313	39	82	107	(69)	216
298:	384	67	123	125	(53)	232
299:	317	67	93	105	(63)	221
300:	363	74	103	57	(50)	216
301:	298	62	71	93	206	
302:	303	55	92	97	197	
303:	219	39	77	67	148	
304:	317	88	108	94	221	
305:	289	94	107	82	254	
306:	255	52	131	94	206	
307:	338	85	174	103	223	
308:	277	78	84	79	228	
309:	261	80	95	109	247	
310:	290	72	114	85	278	
311:	281	84	108	74	306	
312:	400	31	58	166	127	
313:	429	29	62	139	104	
314:	320	13	41	158	83	
315:	405	24	45	152	51	
316:	432	25	48	75	62	
317:	282	31	83	60	79	
318:	278	22	31	16	35	
319:	327	58	115	133	156	
320:	429	57	118	150	152	
321:	371	39	106	130	217	
322:	261	54	97	108	180	
323:	387	47	94	123	140	
324:	398	43	98	175	150	
325:	400	31	76	132	140	
326:	451	54	102	109	117	
327:	443	41	104	164	188	
328:	443	33	86	179	123	
329:	550	46	89	151	129	
330:	298	53	119	139	162	
331:	349	70	142	98	223	
322:	293	42	201	108	201	
333:	506	43	107	176	145	
334:	397	71	105	154	166	
335:	477	26	65	189	137	
336:	532	43	91	187	146	
337:	523	20	86	161	117	
338:	532	29	46	184	83	
339:	456	49	120	134	183	
340:	523	25	114	202	136	
341:	527	11	82	217	98	
342:	461	64	90	153	159	
343:	386	36	80	152	154	
344:	110	20	18	228	62	
345:	223	88	83	45	302	
346:	516	46	116	160	194	
347:	639	31	68	192	98	
348:	374	76	100	75	295	
349:	344	66	92	108	180	
350:	365	88	103	71	311	
351:	207	69	76	54	296	
352:	237	34	75	12	26	
353:	193	44	72	59	186	
354:	434	75	71	80	255	
355:	435	64	149	105	367	
356:	329	55	113	55	176	
357:	443	28	55	53	170	
358:	348	46	90	47	207	
359:	469	46	114	59	87	
360:	367	52	116	77	230	
361:	468	44	59	104	139	
362:	438	25	57	129	166	
363:	517	52	86	159	182	
364:	353	46	106	80	193	
365:	326	48	92	91	151	
366:	384	31	75	100	122	
367:	239	57	94	55	114	
368:	273	30	56	73	126	
369:	410	40	34	28	107	
370:	248	13	35	19	165	
371:	335	47	43	60	210	
372:	732	35	127	155	302	
373:	358	31	190	42	94	
374:	282	14	113	19	70	
375:	226	27	11	37	52	
376:	353	24	45	113	87	
377:	330	39	51	176	74	
378:	401	106	77	37	265	
379:	339	110	107	83	337	
380:	454	59	65	57	133	
381:	420	78	129	124	202	
382:	252	29	5	12	26	
383:	306	64	112	33	66	
384:	198	126	116	41	209	
385:	169	32	96	39	170	

Verantwortlich für den politischen Teil: Ernst Schneller, Berlin; den lokalen Teil Franz Reichel, Langenbielau. — Für Inserate Karl Gansdorf, Breslau. — Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. Druck: „Peuvag"-Berlin, Filiale Breslau.

Die Kommunisten haben einen großen Wahlsieg errungen

schreiben alle Zeitungen. Aber noch glauben Tausende von Arbeitern und Mittelständlern an die Versprechungen der kapitalistischen Parteien, insbesondere der Nazis. Jetzt nach der Wahl agitiert erst recht für den Kampf um Brot und Freiheit.

Vertreibt die letzten Hefte der Wahlzeitung der KPD. „Für Brot und Freiheit"!

Besuchen Sie
unsere in allen Stadtteilen befindlichen
behaglichen Gaststätten
Speisen und Getränke zu volkstümlichen Preisen
Gebr. Adler

Pfandleihhaus Grundmann
Breslau, Trebnitzer Str. 21
Beleihung v. Anzügen, Wäsche und Schmucksachen

Oberschlesien

Lohntarif im Bergbau durch Unternehmer gekündigt

Gleiwitz, 15. September. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie die Lohntafel für den Steinkohlenbergbau und den Erzbergbau in Oberschlesien zum 31. Oktober d. J. gekündigt. Forderungen sind noch nicht genannt.

Bergarbeiterkameraden!

Es ist euch ja bekannt, daß die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition auf Grund eines Beschlusses des Mikultschützer Bergarbeiterkongresses nicht nur das Lohnabkommen, sondern den Manteltarif und das Ueberarbeitszeitabkommen am 15. August zum 1. Oktober gekündigt hat. Der Bergarbeiterkongreß hat Kampfbeschlüsse zur Auslösung des Kampfes am 1. Oktober für eure Forderungen gefaßt, die es durchzuführen gilt. Die Unternehmer haben ihre Lohnraubforderungen noch nicht bekanntgegeben, und zwar deshalb nicht, damit ihr nicht Zeit zur Organisierung eines allumfassenden Kampfes gewinnt. Kameraden! Seid euch klar darüber, daß sich die Lohnraubpläne eurer Ausbeuter in derselben Linie wie in Mansfeld usw. bewegen. Eure Hungerlöhne sollen weiter abgebaut werden, damit auf der anderen Seite die Profitrate steigt. Jetzt schon herrscht in euren Familien Elend, welches durch den geplanten Lohnraub eine weitere Steigerung erfahren soll.

Organisiert sofort auf allen Schachtanlagen Betriebsversammlungen, in denen zu den Lohnraubabsichten der Unternehmer und euren Forderungen Stellung genommen werden muß. Nicht Lohnraub, sondern Erhöhung der Hungerlöhne der oberschlesischen Bergarbeiter, Sechsstundentag unter und Siebenstundentag über Tage sind die Kampfforderungen, um die es gilt, den Kampf zum 1. Oktober aufzunehmen. Die christliche und reformistische Gewerkschaftsbürokratie will euch wiederum kampflos den Lohnräubern preisgeben. Die RGO. und die roten Betriebsräte sind die Kräfte, die die oberschlesischen Bergarbeiter in den Kampf um Arbeit und Brot führen. Schart euch in einheitlicher und geschlossener Front um die RGO., wählt Kampfausschüsse auf breitester Massenbasis und holt aus zum Schlag gegen die Lohnräuber.

Spontane Massendemonstration in Beuthen gegen die Faschisten

Beuthen. Auf Grund des Wahlerfolges der Nationalisten legen die Faschisten ein immer frecheres und provozierenderes Benehmen an den Tag. Die Hitler„helden" haben auf dem Arbeitsamt am Montag in den Vormittagsstunden Erwerbslose belästigt und angegriffen. Am Abend desselben Tages bildete sich spontan ein Demonstrationszug von klassenbewußten revolutionären Arbeitern — 500 bis 600 Arbeiter —, die in den Straßen der Stadt gegen den Faschismus demonstrierten. Die Faschisten flüchteten daraufhin von den Straßen.

Diese spontane Bewegung ist ein Zeichen, daß die Arbeiter immer mehr die faschistische Gefahr erkennen, daß sie bereits dazu übergehen, in geschlossener Front den Mordbanditen das Handwerk zu legen. Ein erfolgreicher Kampf gegen die Faschisten ist nur möglich, wenn von den Betrieben heraus der Kampf gegen diese geführt wird. Darum erst recht: Kein Betrieb ohne rote Betriebswehr!

Politisch verhetzter Reichswehrsoldat sticht zwei Menschen nieder!

Oppeln. Zu den schon durch die Presse gegangenen Berichten wurde uns noch folgender Vorfall von Augenzeugen berichtet:

In der Siedehitze der Wahlstimmung fehlte auch „unsere" Reichswehr nicht. So stach nach einem Wortwechsel der Reichswehrsoldat Wihsalla seinen eigenen Bruder, der Nazi ist, auf der Krakauer Straße nieder. Und nicht nur das! In seinem Blutrausch durchraste er die Straßen und traf auf dem Tuchmarkt einige ruhig dastehende Leute, die politisch vollständig indifferent sind. Mit dem Ruf: „Das sind auch solche Rot Front" stieß er mit dem Seitengewehr gegen den dort stehenden Koch Immenroth und traf denselben dicht an der Herzgegend. Immenroth mußte sofort ebenfalls in ärztliche Behandlung. Zum Glück soll die Wunde nicht schwer sein.

Nachher scheint dieser famose Reichswehrsoldat wohl zur Besinnung gekommen zu sein, denn als er von der Unfallwache des Roten Kreuzes durch Soldaten in Dienstkleidung abgeholt und entwaffnet wurde, heulte er wie ein kleines Kind! Der eigene Bruder des Reichswehrsoldaten liegt hoffnungslos danieder.

So wirkt sich der „politisch neutrale Geist" der Reichswehr aus! Die Soldaten werden von den reaktionären Offizieren gegen die revolutionär gesinnte Arbeiterschaft gehetzt!

50 Mark für die Kinderhilfe der RH.

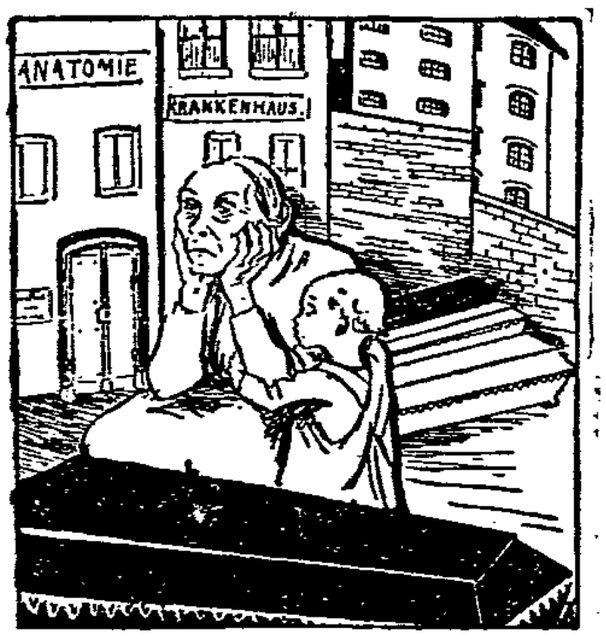
Die Ortsgruppe Bobrek der Roten Hilfe hat für die Kinderhilfe den Betrag von 50 Mark überwiesen.

Klassengenossen! Die Opfer des Mordfaschismus und der Klassenjustiz mehren sich in gewaltigem Maße. Aufgabe der klassenbewußten Arbeiterschaft muß es sein, ihre in den Kerkern schmachtenden Genossen nicht zu vergessen und praktische Solidarität zu üben. Unterstützt durch Sammlungen die Rote Hilfe!

Der Bezirksvorstand.

„Die Kämpferin"
erscheint 14 tägig
und wird von jeder Arbeiterin gelesen.
Zu beziehen durch jede Literaturstelle.

Helft



Gebt für die Rote Hilfe!

Gleiwitz

Deutscher Freidenker-Verband e. V. Sonnabend, den 20. September, 20 Uhr, im Vereinslokal, Gewerkschaftshaus, Einsiedelstraße, außerordentliche Generalversammlung. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Hindenburg

Bergmann verschüttet

Auf der bei Poremba gelegenen Wolfgang-Grube wurde der Arbeiter Sopor durch abstürzende Kohlenmassen verschüttet. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Cosel

Unerhörte Ausbeutung bei der Dränagearbeit

Den Arbeitslosen von Nesselwitz wurde vom Arbeitsamt Kosel Schachtarbeit zugewiesen, angeblich mit einem ausreichenden Verdienst. Die beschäftigten Landproleten mußten jedoch die Erfahrung machen, daß ihr Verdienst ungeheuer niedrig ist. Die Dränagearbeiten übernahmen zwei Firmen aus Oppeln: Firma Specht und Landeskulturingenieur Kutscher. Bei Uebernahme dieser Arbeit hatten die Ingenieure, ohne die Arbeitsverhältnisse genügend zu kennen, einen unverschämten Akkordsatz festgelegt, der der Beschaffenheit des Bodens, wo die Schachtarbeit durchgeführt wird, nicht im geringsten entspricht. Der Akkordsatz beträgt pro Meter Schachtarbeit bei 120 Zentimeter Tiefe und 40 Zentimeter Breite 12 Pfennig. Der Boden ist sehr schlecht zum Ausgraben, so daß die Arbeiter auf einen Tagesverdienst von 94 Pfennig kommen. Es sind bei dieser Arbeit etwa 30 Mann beschäftigt, davon der größte Teil Familienväter.

Wir fragen das Arbeitsamt Kosel einmal an, ob vor Vermittlung der Arbeit Informationen über die Arbeitsverhältnisse eingeholt worden sind. Wir verlangen, daß den Erwerbslosen zumindest ihr Tariflohn gezahlt wird; unter Tarif zu arbeiten sind sie nicht verpflichtet. Die Empörung über das Verbrechen an den Arbeitslosen ist sehr groß; sie werden, falls ihnen nicht sofort der für Kosel zuständige Tariflohn für Tiefbauarbeiter von 62 Pfg. gezahlt und für die verflossene Zeit nachgezahlt wird, den Proteststreik aufnehmen. Hier sieht man sehr deutlich die Politik der Sozialdemokraten und des Zentrums in den Arbeitsämtern. Arbeitslose, wendet euch ab von diesen Parteien. Kämpft geschlossen mit der Kommunistischen Partei für Brot, Arbeit und bessere Lebensverhältnisse.

Neustadt

Die Hungerarmee marschiert!

Am 10. September fand hier ein Hungermarsch statt, zu dem der hiesige Erwerbslosenausschuß die Erwerbslosen des Kreises Neustadt aufgerufen hatte, um für die Forderungen um Arbeit und Brot sowie bessere Unterstützung der ländlichen Ausgesteuerten und Beschaffung von Wintervorräten für sämtliche Erwerbslosen und Ausgesteuerten zu demonstrieren. Der Vorsitzende des Arbeitsamtes von Neustadt hatte sich auf unsere Forderung einverstanden erklärt, daß an diesem Tage das Stempeln auf den Nebenstellen ausfällt. Es wurde aber wohlweislich unterlassen, die Nebenstellen zu benachrichtigen; so kam es, daß die Beteiligung der ländlichen Erwerbslosen zu wünschen übrig ließ. Dafür war aber die Beteiligung der Neustädter Arbeitslosen sehr stark. Unter revolutionärem Gesang bewegte sich die Armee des Hungers durch die Straßen der Stadt. Sprechchorartig erschollen immer wieder die Rufe: **„Wir fordern Arbeit und Brot!"** aus Hunderten von Kehlen.

Auf dem Ringe sprachen die Genossen Brix und Battel. Anschließend an die Reden wurde eine Delegation gewählt, die unter Führung des Kreistagsabgeordneten Battel sich zum Landrat begab, um dort die Forderungen zu unterbreiten. Der Zug bewegte sich unterdessen durch die Straßen und nahm zum Schluß Aufstellung vor dem Landratsamt. Immer wieder ertönte der Ruf: **„Wir fordern Arbeit und Brot"** bis die Delegation erschien. Genosse Battel machte dann das karge Resultat bekannt und forderte die Erwerbslosen auf, immer wieder und verzehnfacht für ihre Forderungen zu demonstrieren bis zur restlosen Erfüllung derselben.

Die straffe Disziplin und die Kampfentschlossenheit, mit der die Hungerarmee auftrat, zeugte davon, daß die Erwerbslosen nicht länger gewillt sind, zu hungern, sondern gewillt sind, unter Führung der KPD. für ein besseres Los zu kämpfen.

Oppeln

Kohlenhändler Schweda als Denunziant

Durch die durch die Ossowski-Polizei in die Arbeiter getragene Erregung kam es in Oppeln am Sonnabend in der Nacht zwischen Nationalsozialisten und anders gesinnten Arbeitern auf der Flurstraße zu tätlichen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Nazis von Schußwaffen und Zaunlatten Gebrauch machten. Die Arbeiter zeigten ihnen daraufhin die proletarische Faust, so daß sie sich noch einige Zeit daran erinnern werden. Eine recht schmutzige Rolle bei Erscheinen der Polizei spielte der Kohlenhändler Schweda. Schweda, der von den Groschen der Arbeiter lebt, spielte den Angeber und Denunzianten. Obwohl er nicht wußte, wer von den Arbeitern beteiligt war, schleppte er die Polizei in die Wohnungen der Kommunisten und war bei Verhaftungen behilflich. Die Arbeiterfrauen hätten diesen Lumpen, welcher sich erdreistete, die Arbeiter mit Schweine, Säue und Lumpen zu beschimpfen, gelyncht, wäre dieser Spitzel nicht von der Polizei geschützt worden.

Arbeiter der Flurstraße, ihr werdet euch überlegen müssen, wo ihr eure Kohlen kauft, ob ihr noch weiter solche Leute, die euch verraten und beschimpfen, durch Kauf von Kohlen unterstützt.

Arbeitersport

Die Freie Turnerschaft Oppeln veranstaltet am Sonntag, dem 21. September, ein Sportfest, zu dem alle Bundesgenossinnen und -genossen eingeladen sind. Die Vereine werden ersucht, das Fest zu unterstützen und sich mit einer großen Zahl aktiver Genossinnen und Genossen daran zu beteiligen. Die Wettkämpfer sind namentlich und an welchem Wettkampf sie sich beteiligen zu melden. Es geschieht aus dem Grunde, weil die Wettkämpfer Startkarten erhalten und die Zahl der Teilnehmer festgestellt werden muß. Die Startkarten werden auf dem Sportplatz gegen Startnummern eingetauscht. Vereine, die im Besitz von Stoppuhren sind, werden gebeten, dieselben mitzubringen. Der Festbeitrag beträgt 30 Pfg.; derselbe berechtigt die auswärtigen Genossinnen und Genossen zum Eintritt in den Saal. Die Vereine werden gebeten, die Ankunft (ob Auto oder Bahn) rechtzeitig mitzuteilen, besonders aber die Vereine, die schon am Sonnabend eintreffen, damit die Quartierfrage geregelt werden kann. Alle Meldungen sind an den Genossen Fritz Menzel, Oppeln, Hintermarkt 3, zu richten.

Also, Bundesgenossinnen und -genossen, beachtet Vorstehendes und meldet danach, denn nur so kann man auf ein gutes Gelingen des Festes hoffen.

Von 19 Uhr ab Tanz im neuen Schützenhaus, verbunden mit turnerischen Vorführungen.

Die neugewählten Reichtagsabgeordneten in OS.

Kommunisten: Jadasch, Bergarbeiter, Berlin, Chwalek, Eisenbahner Oppeln.

Sozialdemokratische Partei: Johannes Stelling, Berlin.

Deutschnationale Volkspartei: Dr. Kleiner, Bauunternehmer, Gleiwitz, Schwabe, Oppeln.

Zentrum: Prälat Ulitzka, Landesrat Ehrhardt, Ratibor. Ad. Beck, Landwirt, Hartwig, Kaufmann, Oppeln.

Nationalsozialisten: Jilusch, Kaufmann, Hindenburg.

Neue „AIZ" ist erschienen!

Die Wallfahrt ums Brot

zeigt Egon Erwin Kisch in einer Bildreportage der neuen „AIZ." von der mühsamen Hopfenernte in Süddeutschland. In wundervollen Bildern führt uns die „AIZ." in die Hochalpen, zum Piz-Palü. Wann werden diese Berge wirklich für den Arbeiter erreichbar sein?

Von Piccards Flug in die Stratosphäre werden Originalbilder veröffentlicht, neue Bilder vom Aufbau in der Sowjetunion, Arbeitersport und vieles andere ergänzen das reichhaltige Heft, das für 20 Pfg. überall zu haben ist.

Die „AIZ."-Kolporteure und Literaturobleute in den Ortsgruppen müssen sofort Mehrbestellungen bei der Arbeiterbuchhandlung Hindenburg, Kronprinzenstraße 260, aufgeben.

Waldenburger Bergland

RGO. zum Sieg des 14. September

Organisatorische Verankerung der Erfolge

Der grandiose Wahlsieg der KPD. zeigt, daß der revolutionäre Aufschwung unaufhaltsam vorwärts schreitet. 4½ Millionen Stimmen für die einzige revolutionäre Arbeiterpartei in Deutschland beweisen das Vertrauen, welches die breiten Massen der Arbeiter in den Betrieben der KPD. entgegenbringen. Der Terror- und Verleumdungsfeldzug der Sozialfaschisten, der bürgerlichen Parteien und des Staatsapparates haben den Zustrom in das revolutionäre Lager nicht verhindern können. Mit revolutionärem Elan haben Zehntausende von Anhängern und Funktionären der RGO. in den Betrieben und Gewerkschaften an dem Sieg der Kommunistischen Partei mitgeholfen.

Die Bilanz vom 14. September verpflichtet alle Anhänger der Revolutionären Gewerkschaftsopposition nun erst recht mit aller Deutlichkeit den Arbeitern den Ernst der Lage in Young-Deutschland aufzuzeigen. Die Trustbourgeoisie ist gewillt, den Raubzug auf die Löhne und die Sozialversicherungseinrichtungen verschärft fortzusetzen. Der Staats- und Gewerkschaftsapparat wird zur besseren Durchführung des Hungerfeldzuges, zur Rettung der bourgeoisen Herrschaft in beschleunigtem Tempo faschisiert werden. Ohne Versprechungen, mit revolutionärer Klarheit, sind die KPD. und die RGO. in den Wahlkampf gezogen. Immer wieder wurde in revolutionären Wahlversammlungen festgestellt, daß mit dem 14. September der Kampf zwischen Proletariat und der Trustbourgeoisie nicht zu Ende ist. Mit einem Bekenntnis zum revolutionären außerparlamentarischen Klassenkampf wurde der Wahlkampf geführt. Die Aufgaben, die nach dem 14. September stehen, wurden klar aufgezeigt.

Der Wahlsieg der KPD. und der Ernst der Situation zwingen die RGO., an die sofortige Beseitigung des ungeheuren Unterschiedes zwischen dem politischen Einfluß und den organisatorischen Positionen der RGO. in Betrieb und Gewerkschaft heranzugehen. Jetzt heißt es, mit der größten Klarheit und Energie die Beschlüsse des 5. Kongresses in die Tat umzusetzen. Keine Atempause, kein Ausruhen auf dem parlamentarischen Sieg des revolutionären Proletariats! Ohne Verzögerung gilt es besonders jetzt die organisatorischen Beschlüsse des 5. Kongresses in der Praxis durchzuführen. Die herannahenden Kämpfe der Arbeiter um Lohn und Brot, die Tarifabläufe für Millionen von Arbeitern verlangen gebieterisch den Ausbau unserer organisatorischen Positionen in den Betrieben und Gewerkschaften im örtlichen und im Bezirksmaßstabe nach den Beschlüssen des 5. Kongresses.

Was ist jetzt sofort zu tun? Registrierung aller RGO.-Anhänger in den Betrieben durch die Abonnementskarte der revolutionären Gewerkschaftspresse, die Bildung des revolutionären Vertrauensmännerkörpers, die Finanzierung des Kampfes der RGO. durch regelmäßige Abnahme der Kampffondsmarken, das ist jetzt die Aufgabe. Auf den Arbeitsnachweisen straffste organisatorische Erfassung aller Anhänger der RGO. durch die Karte. In allen größeren Orten müssen die roten Funktionäre und Betriebsräte besonders zusammengefaßt werden. Das Ortskomitee der RGO., das aus den fähigsten und aktivsten revolutionären Gewerkschaftlern gebildet werden muß, ist verantwortlich für die gesamte Tätigkeit im örtlichen Maßstabe. Das Bezirkskomitee muß zur Durchführung der entsprechenden organisatorischen Maßnahmen der RGO. in den Betrieben, auf den Arbeitsnachweisen und in den Gewerkschaften mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die bestehenden leitenden Organe der RGO. müssen überprüft, alle inaktiven Elemente entfernt und durch die Auffrischung mit neuen aktiven Elementen voll aktionsfähig gemacht werden. Eine Vernachlässigung auf dem Gebiete der organisatorischen Verankerung unseres politischen Einflusses muß zu einer starken Behinderung der Entfaltung der proletarischen Gegenoffensive gegen das Trustkapital führen. Jedem revolutionären Arbeiter muß klar gemacht werden, daß der Abgabe eines kommunistischen Stimmzettels die entsprechende organisatorische Konsequenz folgen muß.

Alle revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen, die am 14. September kommunistisch gewählt haben, müssen in den Betriebsgruppen der RGO. und auf dem Arbeitsnachweis organisatorisch erfaßt werden.

Jeder revolutionäre Arbeiter muß Leser der Gewerkschafts-oppositions-Presse sein!

Diese Losungen gilt es jetzt in die Tat umzusetzen. Der Wahlkampf hat gezeigt, daß die SPD. und die Gewerkschaftsbürokratie durch ihre Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik zur Wegbereiterin des Faschismus geworden sind. Der bisherige Verrat an den Interessen der Arbeiter hat der SPD. und der mit ihr auf Gedeih und Verderb verwachsenen Gewerkschaftsbürokratie am 14. September eine Niederlage gebracht. Die schändliche Politik der Gewerkschaftsbürokratie, die bisher alles getan hat, um das kapitalistische System zu erhalten, wird in den nächsten Monaten infolge der Lage des kapitalistischen Young-Deutschlands noch viel erkennbarer für die Arbeiter in Erscheinung treten. Der Gegensatz zwischen Gewerkschaftsbürokratie und der unorganisierten Arbeiterschaft wird zunehmen. Das verpflichtet die RGO., dem Kampf um die Eroberung der ausschlaggebenden Schichten der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter noch größere Aufmerksamkeit zu schenken. Neben dem selbständigen organisatorischen Aufbau der Organe der RGO. ist eine Verstärkung der innergewerkschaftlichen revolutionären Arbeit, ein Auf- und Ausbau der Fraktionen unerläßlich geworden. Die Beschlüsse des 5. Kongresses zeigen der Revolutionären Gewerkschaftsopposition den Weg, jetzt heißt es, dieselben in die Tat umzusetzen. Die objektiven Voraussetzungen zur Auslösung und erfolgreichen Führung der Kämpfe der Arbeiter werden immer günstiger. Mit aller Kraft gilt es jetzt die Voraussetzungen zur erfolgreichen Durchführung der heranwachsenden Klassenkämpfe durch den organisatorischen Ausbau der RGO. in Deutschland zu schaffen.

Hallo, Bergarbeiter!

Habt ihr in eurem Betriebe zu der Bergbauindustriegruppentagung am 28. September bereits Stellung genommen? Ist eine Delegation bereits gewählt? Wenn nicht, sofort nachholen! Es geht um die Vorbereitung des Kampfes für Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung!

KPD. gewinnt 46 sozialdemokratische Wähler

Der Sozialdemokratie ist es in Langwaltersdorf trotz aller Lügen und Verleumdungen gegen die Kommunisten nicht gelungen, ihre Stimmenzahl zu halten. Sie hat einen Verlust von 48 Stimmen. Die KPD. hat hiervon 46 Stimmen für sich buchen können. Das Bemerkenswerte ist, daß es der Partei gelang, die von der SPD. abgewanderten Arbeiterstimmen aufzufangen. In anderen Orten war es leider nicht immer der Fall. Die sozialdemokratischen Arbeiter, die uns die Stimme gaben, haben erkannt, daß die SPD. nicht die Partei des Proletariats ist, daß sie vielmehr zu einer festen Stütze dieser faulen und morschen Gesellschaftsordnung geworden ist.

Niederschlesien

Die neuen Volks„vertreter" im Wahlkreis Liegnitz

Sozialdemokratische Partei: Paul Taubadel, Redakteur, Görlitz; Otto Buchwitz, Bezirkssekretär, Görlitz; Anna Nemitz, Berlin-Köpenick.

Zentrum: Dr. Josef Wirth, Oberlehrer, Freiburg i. Br.

Deutschnationale Volkspartei: Oskar Hergt, Berlin.

Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei): Herm. Drewitz, Bäckermeister, Berlin-Mahlsdorf.

Deutsche Staatspartei: Wolfgang Jaenicke, Regierungspräsident, Potsdam.

Nationalsozialisten: Dr. H. Franck, Rechtsanwalt, München.

Liegnitz

Landarbeiter tödlich verunglückt

Der Ackerkutscher Schroth in Nieder-Heidau wurde auf dem Felde tot auf der Walzenstange der von ihm bedienten Ackerwalze gefunden. Er hatte sich die Pferdeleine um den Hals gehängt. Diese muß sich beim Walzen verwickelt und ihn erwürgt haben.

Lauban

Achtung! Ein falscher KPD.-Sammler ist am Werk!

Uns wird mitgeteilt, daß während der Wahlkampagne ein gewisser Otto Dröher, wohnhaft Ober-Altlauban 47, bei den Geschäftsleuten für den Wahlfonds der KPD. gesammelt hat.

Wir stellen in der Arbeiteröffentlichkeit fest, daß Otto Dröher kein Mitglied der KPD. ist, auch nicht den Auftrag hatte, Gelder zu sammeln. Der Betreffende wird eines Tages die proletarische Antwort auf seinen Betrug erhalten.

Rauscha

Reichsbanner-Kameraden" als Polizeihelfer!

Die beiden Jugendgenossen R. und O. sind in Freiwaldau beim Sammeln für den Wahlfonds von den Landjägern festgenommen worden. Dem Genossen R. gelang es, zu entkommen. Nun setzte eine wilde Jagd auf den „Verbrecher" ein. Die Landjägerei in Rauscha wurde alarmiert und fahndete nach dem Jugendgenossen. Die Reichsbannerkameraden Pohl und Töpfer halfen den Landjägern bei der Verhaftung unseres Genossen mit. Die Sammellisten und das Geld fielen der Polizei nicht in die Hände. Die Genossen hatten die Sache so gedreht, daß sie nach ihrer Enthaftung Geld und Liste an die Parteileitung ablieferten.

Während die übrigen Parteien Gelder der Kapitalisten zur Führung des Wahlkampfes hatten, war unsere Partei auf die Arbeitergroschen sowie Spenden der Kleingewerbetreibenden angewiesen. Das Vorgehen der Landjäger ist rechtlich unzulässig und zeigt, daß jeder kleine Republik„schützer" mithalf, der KPD. in ihrem Wahlkampf Schwierigkeiten zu bereiten.

Bunzlau

Dem Redakteur Matthis und den vollgefressenen Bonzen ins Stammbuch

Vielen sozialdemokratischen Arbeitern hat der sozialfaschistische Landrat Köhne die Augen geöffnet. Nun glaubt man durch gemeine Lügenartikel gegen unsere Genossen seine Schäfchen zu halten. Sie merken, daß sie ausgezahlt werden für ihren Verrat, den sie in all den Jahren an der werktätigen Bevölkerung begangen haben. Auch hier kommt die Hochburg ins Wanken. Der gemeine Lügenartikel am Tage vor der Wahl gegen unseren Genossen Stusche sollte schnell noch ein paar Stimmen retten für ihre Futterkrippen.

Alles auf zur Trauerkundgebung!

Für den vollgefressenen Landarbeitersekretär Menzel wird das Laufen schwer sein. Nun, aus den ausgemergelten Landarbeitern hat er ja ein Auto herausgeschunden, damit er sich nicht allzu sehr zu quälen braucht. Ja, alle Tage einen Bierbauch herumschleppen, das ist nicht angenehm! Unserem Genossen Stusche wird im genannten Artikel vorgeworfen, er vertrete einen Nazi vor dem Arbeitsgericht. Was ist Wahrheit? Der betreffende Kamerad gehört keiner politischen Partei an. Er gehört dem Internationalen Bund der Kriegs- und Arbeitsopfer an und für Bunzlau hat unser Genosse Stusche die Vertretung. Als er vom Arbeitsgericht kam, wurde er von Menzel, der in Begleitung des Arbeitgebervertreters war, den unser Genosse als Prozeßgegner hat, in der übelsten Art und Weise angepöbelt. Stusche gab ihm die gebührende Antwort, das heißt, er wird den Landarbeitern sagen, was für ein feiner Arbeitervertreter der Menzel ist, und ließ beide stehen. Der Bierbauch Menzels kam vor Wut ins Wackeln. Deshalb der Racheartikel.

Trotz Lüge und Hetze wächst die rote Klassenfront unter dem Banner der Kommunistischen Partei. Eines Tages wird die revolutionäre Arbeiterschaft mit den Kapitalsknechten, die im Volkshaus ihre Schmähartikel anfertigen, Abrechnung halten.

Arbeiter, ihr hungert, und diese Sorte Führer, von euren Groschen bezahlt, säuft Sekt aus dem Bierglas. Um mehr und mehr den Arbeitern die Augen zu öffnen, wird nach Bedarf weiteres folgen. Das nächstemal ausführlicher.

Geschäfts-Eröffnung!

Gebe hierdurch bekannt, daß ich das

Lebensmittel-Geschäft

von Herrn Rolke

Wilhelmstrasse Nr. 10

käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft mit sämtlichen in das Fach schlagenden Waren zufrieden zu stellen. Ich bitte daher, mein Unternehmen zu unterstützen und zeichne

hochachtungsvoll

Max Stelzig und Frau

Geschäftseröffnung.

Dem geschätzten Publikum von Liegnitz und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am Sonnabend, dem 6. Septbr., ein

Obst- und Südfrüchte-Geschäft

in Liegnitz

Breslauer Straße 27

(Kristall-Palast)

eröffnet habe. Für gute Waren zu den allerbilligsten Preisen werde ich stets Sorge tragen. Es wird meine vornehmste Aufgabe sein, die werte Kundschaft schnell und gewissenhaft zu bedienen und bitte, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Kaut

Wir liefern
Plakate
Briefbogen
Rechnungen
Programme
Einlaßkarten
Flugblätter
Werke
Zeitungen
Zeitschriften
Rotationsdruck
Massenauflagen
prompt und preiswert

PEUVAG

Papier-Erzeugungs- und Verwertungs-Aktien-Gesellschaft Berlin

Fil. Breslau
Trebnitzer Str. 38

Parteigenossen! Beachtet bei allen Einkäufen immer nur unsere Inserenten!

5000 Paar

Winter-Schlüpfer

usw.

weit unter Preis!

Kleines Quantum
Kinder-Trikotschlüpfer m. angerauht. Futter, mit kl. Schönheitsfehl., in guten strapazierb. Qualität. u. hellen sowie praktischen Farben, Größe 30/55, durchweg Paar **48 Pf.**

Zirka 500 Paar
Kinder Futterschlüpfer in vorzüglicher extra schwerer mollig. Qual., in viel. Farben. Gr. 55/60 Paar 95 Pf., Gr. 45/50 85 Pf., Gr. 35/40 **75 Pf.**

Elegante, sehr schwere, mollige
kunstseidene Kinder-Schlüpfer mit warm. angewebt. Futter, in sehr schön. Farben Gr 50/55 Paar 1.10, Gr. 35/45 Paar **95 Pf.**

Zirka 1000 Paar
Damen-Trikotschlüpfer mit angerauhtem Futter, in guten Qual., durchweg Paar **88 Pf.**

Zirka 2000 Paar extra schwere
Damen Futterschlüpfer in prachtvoll. Trikotqualit., helle und praktische Farben, alle Größen vorrätig . . durchweg Paar **1.45**

Extra schwere, mollige
kunstseid. Damen-Futterschlüpfer pa. weiche Qual., warmes, angewebt. Futter, in herrl. Farben, alle Größen, durchweg Paar 2.25 **1.95**

ca. 600 Stück feinfarb., mollige
Mädchen-Futtertrikot-Hemdhosen mit voll. Achs. u. Reformverschl., mod. Farben, Größe 70/75 Stück 2.10, Größe 60/65 Stück 1.85, Größe 50/55 **1.65**

1 Posten elegante, kunstseidene
Damen-Futtertrikot-Unterkleider mit voll. Achs., pa. kunstseid. Decke, schwer., moll., angewebt. Futter, in fein. Modefarb., zum Aussuchen, Stück **3.25**

1 kleines Quantum extra schwere
kunstseidene Damen-Hemdhosen mit moll., angerauht. Futt., mit voll. Achs., in viel. fein. Farb., z. Aussuchen **3.75**

Messow Waldschmidt
G.M.B.H.
Schmiedebrücke

Vereinigte Theater

Lobe-Theater
Von Dienstag, den 16. 9. bis Montag, den 22. 9. 20.15 Uhr
Hanneles Himmelfahrt
Sonntag, 21. 9., 15.30 Uhr
Das Geld auf der Straße

Thalia-Theater
Von Dienstag, den 16. 9. bis Montag, den 22. 9. 20.15 Uhr
Sturm im Wasserglas
Sonntag, 21. 9., 15.30 Uhr
Madame hat Ausgang

Elekta
Tafelwasser wirkt gesundheitsfördernd
Nicht teurer als Selter
Telephon 55710 **Speck & Säring** Telephon 55720

Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
Inhaber Erich Vogel, Reuschestr. 28 (1 Min. v. Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebrauter Biere
Anerkannt gute Küche — Mittagstisch von 12—3 Uhr

Molkerei und Milch-Großhandlung
Christoph Hümmer
Breslau, Lehmgrubenstr. 5
Verkauf durch Läden u. Klingelwagen / Achtet auf die Firma!

Wir liefern
Plakate
Briefbogen
Rechnungen
Programme
Einlaßkarten
Flugblätter
Werke
Zeitungen
Zeitschriften
Rotationsdruck
Massenauflagen
prompt und preiswert
PEUVAG
Papier-Erzeugungs- und Verwertungs-Aktien-Gesellschaft Berlin
Fil. Breslau
Trebnitzer Str. 50

Berufskleidung, Arbeitshosen

in großer Auswahl
Herren-Sport- u. Berufs-Kleidung
Oskar Dehmel
Breslau I Neumarkt 45

Tassilo Krienke
Zigarren-Spezialhaus
Ritterplatz 10 Sternstr. 5/9

Ernst Greulich
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
Graben 11, Kätzelohle 10

Max Berndt
ff. Fleisch u. Wurstwarenfabrik
Bergmannstraße 14

Kauft bei **Blasse**
Blasse ist billig!
BRESLAU
Nur Graupenstraße 6/10

Dr. W. Karoli
Aerztlicher Rat
(!) in diskreten Fragen
Der Frau zum Schutz
Den Eheleuten zum Segen
Diese aufsehenerregende, von tiefem, sittlichem Ernst getragene Broschüre, welche die Geburtenregelung behandelt, versendet gegen Einsendung von 50 Pf. (in Briefmarken) franko
Nachnahme 30 Pfennig mehr
Eska-Vertrieb, Breslau 1, Neue Gasse 27

Nach Durchführung des Preisabbaus:
Außergewöhnlich billige Angebote!
Besonders schöne, gut passende, hochwertige neue
Herbstschuhe
zu jeder Gelegenheit, für Damen, Herren und Kinder
zu überraschend niedrigen Preisen
Jetzt Schuhe kaufen!
In größter Auswahl neu eingetroffen:
Moderne Lackschuhe
Feste Straßenschuhe
Regen- u. Ueberschuhe
Bequeme Reform- und Gesundheitsschuhe
Kräftige Arbeitsstiefel
Zweckmäßige Berufsschuhe
Warme Winterschuhe
Gute Hausschuhe,
Kinderschuhe,
Strümpfe und Socken
Silbermann
Das größte Schuhhaus von **Liegnitz**, Ring Ecke Frauenstr.

F Empfehlenswerte Geschäfte in Schlesien

Strehlen

Kauft im Central-Kaufhaus Strehlen 12865

Besucht die Vereinigten Lichtspiele 12864

Max Kalke, Ring 25 Bekleidung 12866

Kleiderstoffe / Wäsche / Konfektion Fritz Grundmann, Ring 50 12867

Man kauft gut im Schuhhaus Kunte, Kl. Kirchstraße 1 12868

Patschkau

Brillen-Lieferant aller Krankenkassen
Fachmännische Bedienung
Optiker PAUL SCHUBERT, Ring 16
Schleiferei mit Motorbetrieb 13215

13216 Brot-, Weiss- und Feinbäckerei ERNST WISCHKA, Frankensteiner Str. 47

Stadt-Apotheke Ring 13 13217

Mehl und Kolonialwaren 13218 ALFRED GIERSIG, Ring 201

Roßschlächterei P. IMMIG Breslauer Str. 108 13219

Paul Neumann 13220
Damen- u. Herrenkonfektion, Manufakturwaren Wäsche, Trikotagen. Einkaufsquelle der Arbeiter

Hausfrauen! Kauft Kolonialwaren, Haus-Küchengeräte, Schuhe usw. bei EMIL WISTUBA Aeußere Glatzer Straße 46 13221

Schweidnitz

W. Tönsmann, Grabenstraße 1
Motorräder, Fahrräder, Grammophone
Lager von zirka 300 Markenrädern
Kinderwagen 13871

Rothenbach

Kauft im Schuhhaus ASSMANN, Hauptstraße 30 13868

A. Koehler, Inh. Paul Rennoch
Nr. 24
Feinkost, Lebensmittel, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Leder 13867

Dittersbach

HOCHWALD-DROGERIEN
Hauptstraße 67a und 123 13898

Nieder-Salzbrunn

Lebensmittel, Kolonialwaren, Zigarren, Spirituosen / Robert Bernhard Nachflg. Waldenburger Straße 57 13869

Ohlau

Nähmaschinen :: Fahrräder
Paul Frost, Breslauer Chaussee 3 12880

Ludwig Glogowski
Modewaren, Ring 26 12881

Bierverlag und Ausschank
Adolf Jawiersch, Ring 12 12842

ENGEL-DROGERIE
Mälzerstraße 8 12843

Karl Rossdeutscher, Breslauer Str. 3
Hüte / Mützen / Herrenartikel 12844

G. Lustig, Breslauer Straße 6
Herren- und Knabenbekleidung
Schuhe / Wäsche / Trikotagen 12845

Feinkosthaus
Aug. Unverricht Nachf.
Kaffee-Großrösterei — Kolonialwaren
Grottkauer Straße 1 12846

Peisterwitz

Breslauer Kaufhaus, Inh. P. Schleif
Wäsche, Weißwaren, Bettfedern und Inlette
Hauptstraße 73 12878

Max Kuhnert
Hauptstrasse 90
Fleisch 12877
u. Wurstwaren
Einkaufsquelle der Arbeiter

Reservie.

KAUFHAUS TONDYCROCH
Hauptstraße 89
Die Einkaufsquelle der organisierten Arbeiter 12879

Friedland O.-S.

Otto Herrmann, Töpferstraße 44
Kurz-, Weiß- und Wollwaren 13213

Juliental Bezirk Breslau
„RAUTENKRANZ"
das Verkehrslokal der Arbeiter 13212

Friedland Bez. Oppeln
Möbelhaus Tel. 93
FRITZ SCHUBERT
liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen 13907

Julius Zagner's Nachflg. M. Hartmann, Kolonialwaren, Schuhwaren — Braunauer Straße 18 13906

Reserviert für Tischler 13905

Koizenau

Fahrräder / Nähmaschinen / Kraftstoffe
Reparaturwerkstatt
Alfred Mänch, Bahnhofstraße 7 13888

Kaufhaus Hermann Krause
Manufaktur, Modewaren und Konfektion 13887

Glogau

SCHÖNBORN
Preußische Straße 40/41
reinigt färbt plissiert 13886

EMIL WINKLER
Lange Straße 31
Kolonial- und Tabakwaren 13883

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
ERICH LINDNER
Lange Straße 17 13882

K. Maiwald
Mühlstrasse 1
Zigaretten 13885
Zigarren, Tabake

Herren- und Knabenbekleid.
Adolf 13876
Kreutzberger
Markt 18

Alfred Jenzen
Mälzstraße, Ecke Mehrenstraße
Damenhüte / Trauerkonfektion 13881

PAUL KURZKE
Mälzstraße 41
Schuhwaren aller Art 13880

Pietrkowski
Seit 35 Jahren Qualitätswaren immer am billigsten 13879

Reserviert 318 13878

Reserviert 1001 13877

Waldenburg-Sandberg

Sandberger Kaufhaus
Inh. August Bulla / Waldenburger Str. 17 13904

Im Kaufhaus W. Rahmer
Friedländer Straße 28
kauft man gut und billig 13902

Waldenburg

Möbelhaus Fischer
Hermannstraße 40 13903
Neu eröffnet!

Nied.-Hermsdorf

Kauft bei
SCHÄFFER, Glückaufstraße 21 13897

IDA ZWIENER 7 Hauptstraße 29
Resta — Partiewaren — Bettfedern
Kein Laden 13895

Gottesberg

ARBEITER
kauft eure Kolonialwaren, Zigarren und Spirituosen bei
PAUL FEIGE
Gottesberg, Grüssauer Straße 4
Filiale Friedland 13471

Obst, Gemüse, Südfrüchte, Molkereiprodukte
Rudolf Hondl, Niederstr. 36 13472

GUSTAV STELZER, Mittelstr. 23
Filiale Fürstensteiner Straße
ff. Fleisch- und Wurstwaren 13908

Kunstglaserei und Wirtschaftsartikel
Walter Beck, Markt 9 13473

EDUARD GOERSCH
Buchbinderei u. Papierhandlung
Markt Nr. 16 13474

Verkehrslokal
„DEUTSCHE HALLE"
Topfmarkt 13475

ff. Roßfleisch und Wurstwaren
KARL MARTIN, Filiale Friedland
Fürstensteiner Straße 33 13476

Möbel, reell und preiswert
G. Thient, Inh. Fr. Franke
Fürstensteiner Straße 19 13477

TRINKT MILCH
aus der Gottesberger Molkerei
Schützenstraße Nr. 12 13456

Gut und billig kaufen Sie in
RÜFFERS RESTEHAUS
Inh. K. Schmidt, Bahnhofstraße 45 13457

Kauft bei Leonhardt eure Rauchwaren
Fürstensteiner Straße 38 13458

Reserviert 29 13459

Wüstegiersdorf

WILHELM HAIN, Schuhmachermeister
Maßanfertigung und Reparaturwerkstatt
Hauptstraße 9 13901

GOTTHARD GILLERT
Hauptstraße 19
Kolonialwaren, Weine, Spirituosen 13900

GEORG WIESNER / Auenstraße 6
Lebensmittel — Feinkost
Landesprodukte 13899

Schützenhaus Kaltwasser
Beliebtes Ausflugslokal
Sonntags Tanz 13858

Wüstegiersdorf

Schuhhaus Eduard Scholz
vormals E. Scholz Erben 13870

Ältest. Uhrenhaus
Albert Fischer
Hauptstr. 55 13868

Ernst Kramer
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Hauptstrasse 90 13862

Paul Scholz, Schlossermeister
Fahrräder, Nähmaschinen und Reparaturwerkstatt
Hauptstraße 77 13865

GASTHOF ZUR HOFFNUNG
Jeden Sonntag großer Tanzbetrieb
Hauptstraße 91 13864

Brot- und Feinbäckerei
Bruno Kinze, Hauptstraße 85 13863

Ober-Wüstegiersdorf

Leinen- und Baumwollwaren
Kaufen Händler und Private preiswert im Wüstegiersdorfer
Leinenhaus E. WUNSCH
Eigene Fabrikation 13860

Kolonialwaren, Spirituosen, Tabake
Adolf Stache, Hauptstraße 139 13859

ERNST TEICHMANN
Hauptstraße 1
Kleiderstoffe, Bettwäsche
Haus- und Küchenwäsche
Trikotagen 13861

Liegnitz

Max Futter
Ring 9/10
ist billig 13891

Konditorei und Bäckerei
Fritz Hocke
Goldbergerstr. 26 13893

Reserviert

EUGEN PASSON
Inh. Gebrüder Boecker
Fleischerei und Wurstfabrik
Frauenstraße 50
Telephon 2353 13892

Brot- und Feinbäckerei
ANTON KUHN
Wilhelmstraße 11 13890

Fleisch- und Wurstwaren
Carl Linke
Kohlmarkt 7 13889

Hochrufe auf Sowjetdeutschland im tschechischen Parlament

Solidaritätsaktion der Kommunisten zum Wahlsieg der KPD.

Prag, 17. September. Gestern nachmittag fand die Eröffnungssitzung der Herbstsession des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses statt. Bei der Eröffnung der Sitzung erhoben sich die kommunistischen Abgeordneten von ihren Sitzen und brachen in Hochrufe auf die KPD. und Sowjetdeutschland aus. Auch der Hauptredner der KPTsch. in dieser Sitzung, Genosse Zapotocky, kam in seiner Rede auf die Bedeutung der Wahlen in Deutschland zu sprechen, wobei die kommunistischen Abgeordneten neuerlich demonstrativ ihre Solidarität mit der KPD. zum Ausdruck brachten. Auch eine Reihe von Arbeitern auf der Galerie brachten bei dieser Gelegenheit Hochrufe auf Sowjetdeutschland aus. Die Parlamentswache eilte sofort auf die Galerie und führte vier Arbeiter ab.

Unser Wahlsieg — ein Ansporn für das Weltproletariat

Berlin, 17. September (Eigener Bericht.)

Im Verlaufe des gestrigen Tages gingen beim Zentralkomitee der KPD. noch Dutzende von Begrüßungstelegrammen von Bruderparteien und ausländischen Arbeiterorganisationen ein, die die gewaltige internationale Bedeutung unseres Vormarsches unterstreichen.

Das ZK. der illegalen Kommunistischen Partei Polens schickte folgendes Schreiben:

„Das Zentralkomitee der KP. Polens sendet der Führerin des deutschen Proletariats, der KPD., seine revolutionären Grüße zum überwältigenden Wahlsieg der deutschen Kommunisten.

Die 4½ Millionen Proleten, die für ein Sowjet-Deutschland am 14. September demonstriert haben, die Eroberung der Arbeitermehrheit in Berlin — liefern den Beweis dafür, daß die KPD. sich auf dem besten Wege zur Eroberung der Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse befindet.

Euer Sieg, Genossen, ist für uns Kommunisten Polens ein Ansporn zur Verstärkung unseres Kampfes für unsere gemeinsamen Ziele, für den Sturz der kapitalistischen Ordnung in Polen und Deutschland, gegen die faschistische Diktatur Pilsudskis, für ein Sowjetpolen.

Euer Sieg ist ein Ansporn zur breitesten Entfaltung der revolutionären Massenmobilisierung während der gegenwärtigen Wahlen zum faschistischen Sejm.

Es lebe die KPD.! Es lebe Sowjetdeutschland! Es lebe das Bündnis der polnischen und deutschen proletarischen Revolution!"

Vom Zentralorgan der KP. Frankreichs, der „Humanité", ging folgendes Telegramm ein:

„Die „Humanité", das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Frankreichs, begrüßt begeistert den großartigen Erfolg, den die Kommunistische Partei Deutschlands errungen hat. Die 4½ Millionen Stimmen, die gegen Hitlerbanden und Zörgiebels Sozialfaschisten erkämpft wurden, erhöhen den Mut, die Begeisterung und die Kampffähigkeit der französischen Arbeiter. Die Wahlkampagne ist beendet, aber die Schlacht Klasse gegen Klasse, wird schärfer, erbitterter, unbarmherziger geführt werden als je zuvor. Die „Humanité" ist mit euch. Der große revolutionäre Kampf naht. Diesen Kampf werden das Proletariat Frankreichs und Deutschlands gemeinsam führen. Sie werden dem Beispiel ihrer Brüder der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken folgen. Sie werden gemeinsam kämpfen, um den Kapitalismus in ihrem eigenen Lande niederzuschlagen und die Sowjets zu errichten.

Nieder mit Faschismus und Sozialfaschismus!
Nieder mit dem Vertrag von Versailles!
Nieder mit dem Young-Plan!
Es lebe Sowjet-Deutschland!
Es lebe Sowjet-Frankreich!

Unterzeichnet: Marcel Cachin, Florimond Bonte."

80 000 neue Erwerbslose unter Macdonalds Regime

London, 17. September. Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 8. September 2 139 571, d. h. 79 127 mehr als in der vorhergehenden Woche und 839 879 mehr als im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1929.

Das Echo in Italien

Die italienische Presse überschlägt sich vor Begeisterung über den gewaltigen Sieg der Nationalsozialisten. Der „Messagero" spricht von einem überwältigenden Sieg Hitlers, den „Popolo di Roma" als den Triumphator des Tages bezeichnet. Bilder Hitlers erscheinen in den meisten Blättern. Unter der Ueberschrift „Die siegreiche Bewegung" erklärt der „Messagero" u. a., daß weder die Regierung Brüning noch irgend ein anderes Kabinett ohne Unterstützung durch die Nationalsozialisten oder Rücksichnahme auf deren Haltung regieren könne. Man dürfe jedoch nicht vergessen, daß in einem Staat, in dem das Gefühl für Verantwortung (!) lebendig sei, jede Partei, die stark wachse, notwendigerweise dazu geführt werde, wenn auch nicht ihr Programm, so doch dessen Anwendung (!) zu mäßigen (!).

In Peru wurden erneut Massenverhaftungen von Gegnern des Präsidenten Cero vorgenommen.

Massenstreik in der Provinz Barcelona

Allgemeiner Generalstreik zu erwarten — Arbeitslose helfen den Streikenden — Kurssturz an der Madrider Börse

Madrid, 17. September. In der Provinz Barcelona ist der Generalstreik der Bauarbeiter ausgerufen worden, dem sich die Taxichauffeure angeschlossen haben. Es stehen bereits 50 000 Bauarbeiter im Kampf. In der Stadt Barcelona streiken außerdem die Hafenarbeiter und die Gemeindearbeiter, in den Provinzstädten eine Reihe anderer Arbeitergruppen. Es wird damit gerechnet, daß auch die Hafen- und Transportarbeiter der ganzen Provinz Barcelona sich dem Bauarbeiterstreik anschließen werden. Die Streikenden beschränken sich nicht auf Lohnforderungen, sondern vertreten eine Reihe von politischen Forderungen.

In verschiedenen Städten fanden bereits große Kundgebungen der Streikenden gemeinsam mit den Arbeitslosen statt. Die Arbeitslosen haben sich trotz ihrer elenden Lage (in Spanien fehlt jede Arbeitslosenfürsorge) mit den Streikenden solidarisch erklärt und leisten aktive Hilfe bei der Vertreibung von Streikbrechern. In verschiedenen Städten ist es schon zu ernsten Zusammenstößen mit der Polizei gekommen.

Die gigantische Streikwelle, die seit Monaten immer mehr ansteigt und jetzt in den politischen Massenstreiks des wichtigen Industriebezirks Barcelona ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht hat, hat die gesamte Wirtschaft Spaniens, die sich in der Krise windet, noch mehr erschüttert.

Gestern war eine allgemeine Baisse sämtlicher Werte an der Börse von Madrid zu verzeichnen. Die Regierung Berengers hat die schärfsten Repressalien gegen die Streikenden angedroht.

Curtius in Genf

Deutsche Außenpolitik im Zeichen des Wahlausgangs

Reichsaußenminister Curtius hielt am Dienstag vor dem Plenum des Völkerbundes eine Rede über die deutsche Außenpolitik, in der trotz aller Zurückhaltung deutlich eine durch den Ausgang der Wahlen bedingte neue Note zu spüren war. Er vermied es peinlich, ein Wort über die Wahlen zu verlieren. Ebenso ängstlich vermied er es, konkret die Richtlinien der künftigen deutschen Außenpolitik aufzuzeigen, für die er aller Voraussicht nach sowieso nicht mehr verantwortlich zeichnen wird. Er begnügte sich mit einigen Andeutungen, die aber bereits deutlich den Tenor der verschärften Agressivität, die die künftige Außenpolitik des deutschen Imperialismus vor allem gegenüber Frankreich auszeichnen wird, verrieten.

Der Hauptinhalt seiner Rede war ein Ausdruck der Enttäuschung Deutschlands über die gesamte bisherige internationale Entwicklung. Das Bekenntnis zum Völkerbund konnte auf diesem Hintergrunde nur wie eine banale Förmlichkeit wirken.

Mit besonderer Schärfe gegenüber Frankreich wandte sich Curtius gegen die Verschleppung der Abrüstungsverhandlungen, wobei er sich mit betonter Deutlichkeit auf die vorgestrigen Ausführungen des englischen Vertreters berief. Es bedarf keines Wortes, um die tatsächlichen Rüstungsforderungen des deutschen Imperialismus hinter Curtius' scharfen Worten zu entdecken.

Ferner wandte sich Curtius, wenn auch mit viel größerer Zurückhaltung, im Zusammenhang mit einem Hinweis auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands indirekt gegen den Young-Plan, ohne jedoch auch nur andeutungsweise die Frage der Revision aufzurollen.

Curtius' Ausführungen, so matt und farblos sie erscheinen, sind gleichwohl ein Ausdruck der durch den Ausgang der Wahlen veränderten außenpolitischen Lage Deutschlands. Eine Außenpolitik, wie sie Stresemann und sein Nachfolger Curtius betrieben haben, entspricht nicht mehr den innerpolitischen Kräfteverhältnissen in Deutschland. Die deutsche Bourgeoisie, deren stärkste Partei die Nationalsozialisten geworden sind, ist gezwungen, mit Rücksicht auf die Millionen Wähler, die ihren Protest gegen Versailles und Young-Plan zum Ausdruck gebracht haben, aggressivere Töne anzuschlagen und neue außenpolitische Manöver zu versuchen.

Wie Mussolini die nationale Frage „löst"

2000 Slovenen und Kroaten ermordet, 20 000 eingekerkert, 16 000 flüchtig

Wien, 17. September. In den acht Jahren der Herrschaft des Faschismus wurden 20 000 Kroaten und Slovenen in Italien eingekerkert. 2172 Slovenen und Kroaten wurden von den faschistischen Banden umgebracht, 3200 Schulen, Kindergärten, Bibliotheken und Vereinshäuser wurden von den Faschisten niedergebrannt und zerstört, 14 slovenische Zeitungen wurden vernichtet und 16 000 Slawen haben Italien fluchtartig verlassen.

Baumwollspinnerei

Von Paul Peters, Chikago

2. Fortsetzung

Er hatte schmale, gelbe Augen und seine Ohren standen wie Daumen vom Kopf. Seine dicken Lippen schienen für immer zu einem idiotischen Grinsen gegen gelbe, ausgezackte Zähne gespalten. Und Reden! Man ertrank in seinen Reden! Stundenlang goß er Worte über einen aus. Schleppende, stotternde, sinnlose Worte, die aus einem leeren Gehirn flossen. Sie bezahlten ihm zwanzig Cent die Stunde und ließen ihn arbeiten gleich einem Ochsen. Ich sah ihn zwei Stunden lang ohne Unterbrechung einen Schmiedehammer schwingen, um einen Meißel durch eine drei Fuß dicke Feuersteinmauer zu treiben. Nachdem wir uns einmal den ganzen Tag lang unter dem Fußboden im Schmutz gewälzt hatten, nahmen wir zusammen ein Brausebad. Jra, der Idiot hatte den Körper eines griechischen Gottes, symmetrisch gekräuselt mit harten, glatten Muskeln, fehlerlos schön. Dann zog er seine Ueberhosen an und man sah nur noch das Gesicht, hörte nur noch das Geschwätz, das durch seine großen, gelben Zähne spritzte.

Jedermann in der Spinnerei verulkte Jra. Sie versteckten sein Handwerkszeug und seine Kleider. Sie schlossen ihn ein unter dem Boden, bis jemand sein Klopfen hörte und die Klappe öffnete. Sie machten, daß er in einen Salzwasserbottich strauchelte; sie schalteten den Strom ein, wenn er die Drähte abwickelte. Sie stachelten seinen trägen Geist an wie ausgelassene Jungen, wenn sie einen Krüppel vertreiben wollen. Sie ließen ihn ihre Arbeit verrichten und zwinkerten einander zu, wenn er sich mühte und schwitzte. Jra grinste, doch ich glaube, daß er unter ihrem Spott litt. Er war machtlos dagegen. Er war der harmloseste Mensch, den ich jemals angetroffen, vielleicht sogar der gutherzigste. Der Anblick von Leiden lähmte ihn geradezu. Als sich ein Elektriker einmal im Kurzstromdraht verwickelte und sich unter Schreien, die das Blut zum Gerinnen brachten, am Boden wand, fiel Jra von der Leiter herab. Man schaltete den Strom aus und trug den Mann ins Freie. Jra wischte sich mit dem Aermel den Schweiß vom Gesicht. Sein Mund war zu einer schmerzlichen Grimasse verzogen.

Jra kam aus sich selbst zu mir. Ich nehme an, weil ich kein Vergnügen daran fand, ihn zu verspotten. Er wollte wie ein Teufel für mich arbeiten, die schwersten Lasten heben, in die heißesten Ecken und dunkelsten Löcher kriechen. Doch die einfachste Geste der Freundschaft öffnete die Schleusen seiner Geschätzigkeit und die Flut schmetterte dich nieder.

Ach, um Himmels willen, halt's Maul. Gib mir den Schraubenschlüssel. Zur Hölle mit dir. Geh', hole den Zwölf-Zoll-Rohrschlüssel — los, hole!

Für fünf Minuten war Jra still. Dann tat er mir leid. Ich war immer so. „Kannst du nicht mal eine Zeitung lesen, Jra?"

„Ich niemals haben lernen. Ich niemals gegangen zu Schule. Ich glaube, wenn ich hätte etwas lernen, ich würde kriegen dieselbe Lohn wie du. Ich kann arbeiten so gut wie jeder andere, wenn die aber nichts tun für mich —"

„Ich denke, ich zahle zu viel für mein Zimmer und Essen, Jra. Was ziehen sie von dir?"

„Ich jus' eben umgezogen. Ich hatte einen guten Platz, aber die Mädchen foppen mich immer, sie versuchen, Geld von mir zu kriegen oder ich soll sie zum Kino mitnehmen un so Sachen. Ich wohnen jetzt bei einer Familie von Kaintucky. Die arbeiten auch in der Spinnerei, all, außer der Frau. Fünf Dalers zahlen ich die Woche. Sie sin' gute Leute un' kochen gut: Bohnen un' 'toffeln un' Wecken. Gut genug for ein Arbeitsmann." Er beugte sich näher zu mir: „Die Mädchen is' mich immer am foppen. Ich weiß nich', wie ich sie wegkriegen von mir. Weiß' du, mit all die schöne Mädchen arbeiten in diese Spinnerei mach' mich manchmal ganz gemein."

Er wollte die Familie von „Kaintucky" fragen, ob sie auch ein Zimmer für mich hätte. Es hätte meine Logisrechnung um die Hälfte verkürzt und ich war knapp genug gestellt. Dann dachte ich jedoch an das idiotische Grinsen und den unerschöpflichen Redestrom: „Nein, Jra, danke, ich glaube, ich bleibe lieber, wo ich bin."

IV.

Die Rohre hingen, wir bekamen eine neue Arbeit. Durch die Abfall- und Vorspinnräume, an den Kohlenlagern vorbei, durch den Kesselraum, in den Maschinenraum, um die Dynamos herum:

„Dies muß der Platz sein," sagte Cully.

„Wo?"

„Siehst du die Falltür. Da unten, unter dem Boden?"

Wir hatten Wasser- und Abflußrohre von achthundert Fuß Länge unter den Boden zu ziehen und an die Schwellen zu hängen. Es war stockdunkel. Unsere Taschenlampen funktionierten genau so, wie alles andere von der Fabrik gestellte: jetzt leuchteten sie mal und nun wieder nicht. Je weiter wir kamen, desto niedriger wurde der Raum. In kurzer Zeit waren unsere Knien zerschnitten und zerkratzt, so daß wir auf dem Bauche kriechen mußten. Wir schlängelten uns durch den Staub, kratzten uns an Steinrändern und rissen uns an rostigen Nägeln und Glassplittern. Die Schwellen hingen nun so tief, daß wir Jra vorausschickten, um zu sehen, ob er sich darunterquetschen konnte. Mit einemmal blieb er stecken und schrie in panischem Schreck, bis wir ihn an den Beinen wieder herausgezogen hatten. Würden wir denn niemals die Mauer erreichen? Die Augen brannten und unsere Kehlen, durch welche der Atem in Stößen kam, waren wie rohes Fleisch. Der Schmutz drang durch die Kleider und rieb wie Sandpapier gegen die Haut. An die Erde gepreßt, fühlte man ihre Kühle, doch die Enge des Raumes und die stickige Luft machten, daß wir bald mit klebrigem Schweiß bedeckt waren. Cully, mit einem Gesicht wie eine russige Blase, trieb uns ununterbrochen an. Doch plötzlich erbrach er sich und das Letzte, das wir von ihm sahen, war, wie er unter Schmerzen zur Falltüre zurückkroch. Jra und ich warfen uns auf den Rücken und schnappten nach Luft. Eine halbe Stunde lang rührten wir uns nicht.

Den Rest des Tages arbeiteten wir für unsere eigene süße Faulheit. Beim ersten Zeichen von Schwindel warfen wir uns wieder auf den Rücken. Wie kühl die Erde war! Wie die Maschinen über uns zitterten und dröhnten, ganz dicht über unseren Nasen. Die Feuchtigkeit eines Grabes war in unseren Nasenlöchern.

Wir legten die elektrischen Kontakte und krochen dabei hin und zurück wie Würmer, um unser Werkzeug herbeizuschleppen. Am Abend war jede Pore mit Dreck verschmiert und die Gelenke schmerzten, als ob man uns mit Steinen bearbeitet hätte.

Die Arbeiter der Maschinenwerkstatt spritzen mit Seifenschaum und lachen. Sie warten bereits auf das Pfeifen der Sirene, um nach Hause zu gehen, bevor wir noch aus unserm Grab gekrochen sind, um die Kotschichten von uns abzukratzen.

(Fortsetzung folgt.)

A

Empfehlenswerte Geschäfte in Breslau

Gebrüder Wolffs Gaststätten in allen Stadtteilen!

1561

Zentrum

Union-Weinhaus
Besitzer: Willy Neumann
Weisse-Stühlchen-Bar
Neue Gasse 2 Tel. 250 05
1547

Metallbettstellen / Matratzen
Gaskocher
Beier & Olowinsky G. m. b. H.
Herrenstraße 31 1279

W. Kelling
reinigt / färbt / wäscht 1272

Albert Gutsche, Reuschestr. 29/31
bekannt als leistungsfähig in Leder- u. Schuhbedarfsartikeln
Zweigstellen: 1. Gräbschener Str. 19 21 / 2. Moltkestr. 14
3. Bohrauer Straße 27 / 4. Poststraße 7
Einkaufsquelle sämtlicher Werktätigen!
1284

Menzels Brauerei-Ausschank
V-rkauf von 3-Kronen-Jungbier
Kupferschmiedestr. 5/6, Fernr. 58117
Bestempfohlene warme und kalte Küche
Reichhaltige Mittag- und Abend-Karte
1716

NAHMASCHINEN
für Haushalt, Heimarbeit u. Gewerbe
10 Mk. Anzahlung, 2.50 wöchentl Ratenzahlg.
Jos. Greulich, Mechanikermstr.
Herrenstraße 24 Tel. 507 65 1558
Reparaturen und Ersatzteile für alle Fabrikate

Georg Greulich, Breslau I, Hummerei 52
Abteilg. I, Nähmasch. Abteilg. II, Fahrräder Abteilg. III, Sprechapp. u. Platten
Reparaturwerkstatt Telephon 531 68
Weitgehendste Zahlungserleichterung!
2024

B. Pohl 2 Schokoladen, Kakao, Zuckerwarenfabrik
Filialen in allen Stadtteilen 1277

Mütze und Hut
kaufen Sie gut bei
ROBERT SCHUPPE, Nikolaistr. 34
1708

„Zur gold. Marie"
HÜBNERS Brauerei, Breitestr. 39
selbstgebraute Biere, anerkannt
preiswerte und gute Küche
1709

Uhren, Gold- und Silberwaren
ARNOLD ROSENTHAL
Neue Schweidnitzer Straße 5
Beste Bezugsquelle für
Arbeiter, Angestellte u. Beamte
1941

RESERVIERT
1273

GENOSSEN!
Deckt euren Bedarf in der Fleisch- und Wurstwarenfabrik ALFRED EIFLER, Reußenstraße 57
1281

DIE Zigaretten für ALLE
Haus Bergmann
Zigarettenfabrik AG., Dresden
1209

„Alkazar"
Die Unterhaltungsstätte des Volkes!
Direktion Gust. Büttner
1278

CARL PAUL, Schrotgasse 3/5
Getreide-Dampfbrennerei 1274
Spezialität „Friedens-Creme"

Für die Augen
„Heidrich"
Optikermeister • Stadttheater gerade über
1707

Brauerei u. Ausschank
„Zum groß. Meerschiff"
Inf. F. Wogul
Breslau, Reuschestr. 28
(1 Minute vom Königsplatz)
Telephon 50638
Ausschank nur selbstgebraut. Biere
Anerkannt gute Küche
Mittagtisch von 12 bis 3 Uhr
1710

Südfrüchte- und Feinkost-Haus
EDUARD SCHÖNFELDER, Neue Taschenstr. 17
im Hotel „Kronprinz" v-: Tel.: 297 31
2019

HOTEL „GELBER LÖWE", Oderstr. 23
Treff • sämtlicher Werktätigen
Fremdenzimmer zu erm. Preisen
2023

Denk an die Deinen
durch Abschluß einer Bestattungs- oder Lebensversicherung beim
Volkswohl-Bund
Allg. Bestattungs- und Versicherungsverein a. G. Berlin. Bezirksdirekt. Breslau, Junkernstraße 12
Geschäftsstellen an allen größeren Plätzen der Provinz Schlesien und Oberschlesien
2038

Kauft bei Blasse!
Blasse ist billig!
1276

FRANZ MOTZEK, Nikolaistr. 24
BÄCKEREI u. KONDITOREI
1554

Theodor Buchali
Zwingerplatz 2
und Filialen
Vogelfutter / Vogelkäfige
Käfig-Utensilien 1713

MILCH, MOLKEREIPRODUKTE und LEBENSMITTEL
Martha Nauroth, Breite Straße 42 1558

R. M. Remak, Kupferschmiedestr. 37
zwischen Schmiedebrücke u. Oderstr.
Lederhandlung, Schuhmacherbedarfsartikel
Lederausschnitte billigst
1940

Bäckerei
SIEGFRIED FRIEDLÄNDER
Ohlauer Straße 39
empfiehlt Qualitätsgebäck aller Art
1275

West

Zentral-Theater / Ballsäle
Breslau 6 / Westendstraße 50/52
Inhaber: Alfons Hahn / Fernruf 234 29
1282

Reserviert

RESERVIERT
1397

MAX KÜMMEL
Fleischerei und Wurstfabrik
Friedrich-Wilhelm-Str. 107
1714

Kauft Blumen und Kränze
bei Frau ELISABETH ROESSLER
Alsenstraße 26 1388

1389
ALFRED WOLF
Eisenhandlung, Haus- u. Küchengeräte
das größte Spezialgeschäft des Westens
Alsenstraße 50, Ecke Leuthenstraße

Fleischerei und Wurstfabrik
PAUL GILLER, Alsenstraße 4
1390

Fleischerei und Wurstfabrik
HERM. LOREK, Alsenstraße 68
1391

Fleischerei und Wurstfabrik
EDUARD GUNDLACH, Alsenstr. 53
Filialen: Westendstr. 100 u. Katzbachstr. 5
1392

Fischwaren — Räucherwaren 1393
HUGO ULLMANN
Friedrich-Wilhelm-Straße 99

Roßschlächterei 1394
GUSTAV GRÄBER, Inh. Robert Gräber
Friedrich-Wilhelm-Straße 100

Merkur-Drogerie 1395
WILLY KLINNERT
Leuthenstraße 12/14

Fleischerei und Wurstfabrik 1399
RICH. DREIUCKER
Westendstraße 45

Glückauf-Apotheke
1549 Zehnerstraße 3 a

FLEISCHEREI und WURSTFABRIK
Agnes Berndt, Lange Gasse 58
1555

Wollins Festsäle, Frankfurter Str. 109/11
Jeden Sonntag und Dienstag Tanz
Saal zu Festlichkeiten
1717

Konrad Stanke, Frankfurter Str. 166
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
1718

KARL MILDE
Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft
Posener Str. 70. — Tel.: 585 74
1719

Kolonialwaren, Delikatessen, Konserven
Weine, Zigaretten, Zigarren, Tabakwaren
FRANZ RZEHULKA
Alsenstraße 48, Ecke Leuthenstraße
1280

Fisch-
Spezialgesch.
K. Schinzel, Frankfurter Str. 127
1398

SCHUHWAREN
nur bei
WILHELM VOGEL
Scheitniger Straße 12
Friedrich-Wilhelm-Straße 66
2022

Kaufhaus
EMIL SCHMELZ
Friedrich-Wilhelm-Straße 25
2021

KAISER-FRIEDRICH-APOTHEKE, Th. Grundke
Anfertigung von Rezepten sämtl. Krankenkassen
Friedrich-Karl-Straße 25, Ecke Alsenstraße
1553

FLEISCHEREI und WURSTFABRIK
Alfred Wolf, Zehnerstraße 3a
1548

RESERVIERT!
1550

Reserviert

BÄCKEREI KONDITOREI
G. ZOROWSKA
Westendstraße 65
1398

Nord

Gaststätte Blumenthal vorm. Windisch
Matthiasstr. 146
empfiehlt gutgepflegte Biere und Getränke
Anerkannt gute Küche / Aufmerksame Bedienung
1570

170 Möbel Lowag
Matthiasstr. 116
100 Musterzimmer u. Einzelmöbel
Zahlungserleichterung

Möbelhaus Paul Rogoll, Matthiasstr. 59
kauft man gut und billig!
1701

Gaststätte „Zum Lessing"
Adalbertstraße 10
Treff • sämtl. Werktätigen
Saal für Vereinsfestlichkeiten
1557

Hut-Hönisch
Matthiasstraße Nr. 139
1395

K. SALOMONS Gaststätte
Treff • sämtlicher Werktätigen
Rosenstraße 26 1564

Fisch Aberle
Matthias-Str 159
1854

Paul Herrmann
Bäckerei u. Konditorei
Trebnitzer Straße Nr. 64
1560

Fleischerei und Wurstfabrik
PAUL BERNDT
Weißenburger Straße 4
1563

Gustav FEIERTAG, Elbingstraße 5
Bäckerei u. Konditorei
1705

HEDWIG DEPTA, Gneisenaustr. 8
FISCH-SPEZIAL-GESCHÄFT 1552

Hans FAULHABER, Trebnitzer Str. 46
Kolonialwaren
und Lebensmittelgeschäft
1715

Drogerie „Zum großen Kurfürsten"
RICHARD ELISON
Matthiasstraße 161/63
1708

ERNST FRENZEL, Matthiasstraße 142
Bäckerei u. Konditorei
1703

Julius RAUCHFUSS, Scheitniger Str. 33
Gaststätte / Fabrikation
und Verkauf von Spirituosen
1938

Kolonialwaren / Spirituosen
HEINRICH TITZE NACHFL.
Trebnitzer Straße 52 1562

EDUARD HOFFMANN
Molkerei
Weißenburger Straße 34
1565

Schuhwaren / Reparaturwerkstatt / Maßarbeit
KARL WOLNY
Waterloostraße 11 1566

W. ZEMBROD
Waterloostraße 11
Kolonialwaren
Spirituosen
1567

Kolonialwaren / Delikatessen 1568
EMILIE STRAUCH, Matthiasstr. 96

Reserviert!
1569

Kolonialwaren / Spirituosen
JOHANNES LUBINSKY
Matthiasstraße 89 1571

Hermann Lange, Matthiasstraße 183
Lebensmittelgeschäft, Wild u. Geflügel
2018

ANTON MAKOSCH, Matthiasstr. 48
Fisch-Spezialgeschäft
2020

F. KÜHN, Kospothstraße Nr. 18
Fischwaren-Spezialgeschäft
1706

Gut und preiswert kaufen Arbeiter
in der Bäckerei
F. BERGER, Kreuzstraße 38 1937

M. SCHOLZ, Oelsnerstraße Nr. 15
Kolonialwaren / Konserven
Spirituosen / Weine 1704

GUSTAV PUTZKE, BRESLAU
Die billigste Einkaufsquelle in
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Kletschkaustraße 15 u. Benderplatz 12
1561

FRITZ MÜLLER
MÜHLENNIEDERLAGE
Spez.: Mehl, Vogelfutter, Sämereien
Matthiasstraße 85 1559

Fleischerei u. Wurstfabrik
ERNST BUNKE, Ottostraße 24
Telephon: 448 50
2017

Süd

Das echte
Schlüterbrot
Vollkornbrot
HERMANN SCHOLZ, Bäckermeister
Grübschener Str. 68
1935

Eduard Sternitzke, Lewaldstr. 8
Fleischerei u. Wurstfabrik
1712

Karl Frühschulz, Gräbschener Str. 89
Molkereiprodukte
Südfrüchte / Kolonialwaren 1711

Kaufmännischer billiger Einkauf
im Seifenhaus mit Warenhauspreisen
Gabitzstraße 4
Wiederverkäufer Sonderpreise! 1939

Molkerei
Scheloske & Sohn
Kl. Tschansch b. Breslau
1401

Friedhof
Bestattungsges. m. b. H.
BRESLAU, KLOSTERSTR. 3/32
FERNRUF 29820
Erd-, Feuerbestattungen
Bestattungsversicherung
Niedrige Preise
1699